Aus der Kanzlei der württembergischen Bauern im Bauernkrieg.

Von Günther Franz.

Die Überlieferung über den Bauernkrieg ist naturgemäß sehr einseitig. Die chronikalischen Berichte sind ausnahmslos von seiten der Herren geschrieben. Kein einziger der Bauern und ihrer Führer hat sich (wenn man von der Altersbeichte Götz von Berlichingens absieht) später zusammenhängend über die Erhebung geäußert. Selbst unter den zahlreichen Volksliedern ist kaum eines, das aus dem Bauernlager stammt. Der Inhalt der vielen hundert Aktenbände, die heute noch in den Archiven aufbewahrt werden, stammt fast ausnahmslos aus fürstlichen oder städtischen Kanzleien. Außer den Schreiben, in denen sich die Bauern unmittelbar an ihre Herren wandten und ihnen vor allem ihre Beschwerden vortrugen, findet sich nur selten einmal ein Brief, der vertraulicher Art von Bauern an Bauern gerichtet war, aber auf dem Wege abgefangen worden war. Einen Einblick in das Leben der Bauernhaufen, ihre Verbindung untereinander, gewinnen wir durch diese Akten fast nie. Eine Ausnahme machen die wenigen Fälle, in denen nach dem Siege geschlossene Gruppen von Bauernakten beschlagnahmt wurden. So läßt sich heute noch der Briefwechsel Thomas Müntzers aus den Briefsäcken, die bei ihm und seiner Frau gefunden wurden, erschließen [1]). Im Oettinger Archiv fand sich ein Teil der Kanzlei der Riesbauern [2]) und im Bamberger Archiv ist die Kanzlei der dortigen Bauern erhalten [3]). Schreiben der würzburgischen Bauern hat Lorenz Fries in seine Geschichte des Bauernkrieges in Ostfranken übernommen [4]).

Keine dieser Aktengruppen gewährt uns aber einen so vollständigen

1) Vgl. die Einleitung zu Th. Müntzers Briefwechsel, herausgegeben von H. Böhmer und P. Kirn (1931). — 2) R. Miller, Ergänzungen zur Geschichte des Bauernkriegs im Ries (Neuburger Kollektaneenblatt 73/74, 1909—10). — 3) Bamberg, StA., Bamberger Bauernkriegsakten. — 4) Herausgegeben von A. Schäffler und Th. Henner (1883).

Einblick in das innere Leben eines großen Bauernhaufens wie die Kanzlei der württembergischen Bauern. Sie hat daher über den landesgeschichtlichen Wert hinaus für die Bauernbewegung durchaus typische Bedeutung. Sie zeigt die Fäden zwischen den einzelnen Bauernhaufen auf und läßt die zunehmende Festigung des Bauernregimentes erkennen, das einen Zweig der Landesverwaltung nach dem anderen sich unterwarf. Diese Briefe beweisen, daß die Bauern nach dem Versagen und der Flucht der alten Gewalten mit Ernst und Eifer darangingen, eine neue Obrigkeit aufzurichten und die Ordnung im Lande wiederherzustellen. Eine siegreiche Bewegung schickt sich hier an, den Übergang von der Revolution zur Gesetzmäßigkeit zu finden [5]).

Die Württemberger ließen ihre „Kanzleitruhen mit Briefen, was zwischen ihnen bisher zugeschrieben und zwischen ihnen in Schrift gehandelt", in Herrenberg zurück. Sie wurden kurz vor der Entscheidungsschlacht von Böblingen am 10. Mai dort von den Truppen des Schwäbischen Bundes beschlagnahmt und dem Bundesfeldherrn Jörg Truchseß „zu einem Beutpfennig überantwortet" [6]). Trotzdem finden sich diese Akten heute nicht in den Truchseßischen Archiven, sondern unter den Akten des Schwäbischen Bundes im Augsburger Stadtarchiv. Diese Kanzlei im engeren Sinne wird durch die ausgegangenen Schreiben ergänzt, die sich heute aus sehr verschiedener Provenienz im Stuttgarter Staatsarchiv befinden. Nur ein kleiner Teil dieser Akten ist bisher veröffentlicht gewesen [7]). Er ist im allgemeinen nicht neu abgedruckt wor-

5) Vgl. meine Darstellung „Der deutsche Bauernkrieg" (1933) 354 f. — 6) W. Vogt, Die Korrespondenz des schwäbischen Bundeshauptmanns Ulrich Artzt (Zeitschr. des hist. Vereins für Schwaben u. Neuburg 6—10, 1879—83) Nr. 371 mit Ergänzungen nach der Kopie im Augsburger Stadtarchiv. — 7) Einen Teil der Augsburger Akten druckt Vogt a. a. O. (vgl. die Nummernangabe Franz, Bauernkrieg S. 352). Einige Stuttgarter Stücke gibt C. F. Sattler, G. d. Herzogtums Württemberg II (1770) Beil. 115—123. In den Vogtschen Drucken finden sich eine Reihe sinnentstellender Fehler. Ich nenne: Nr. 244 Jecklin von Böckingen statt Zecklin Bergkingen. — Nr. 251. Absender ist der Fähnrich zu Oberwßheim (Oberöwisheim), nicht Oberenßheim. — Nr. 258. Absender sind „Bürgermeister, Gericht, Rat und Ausschuß von der Gemeinde zu Stuttgart". Der anschließend gebrachte „Stuttgarter Vorschlag" gehört nicht zu diesem Schreiben. Seine Überschrift lautet: „Artikel unser burgermeister, gericht, rat und ganzer gmaind zu Stutgarten, welchermaß wir uns zu unsern lieben nachparn und guten frunden der versamlung der purschaft us disem furstentumb Wurttenberg in cristenlicher, bruderlicher liebe verbinden wollen, inmassen wie hernachvolgt und also." — Nr. 261. Absender ist Vogt, Bürgermeister, Gericht, Rat und verordneter Ausschuß zu Schorndorf. Die in der „Bemerkung" erwähnten

den. Ich habe es vorgezogen, die restlichen Schreiben im vollen Wortlaut zu geben. Denn ebenso wichtig wie der sachliche Inhalt der Schreiben war mir die Form der Abfassung mit all den umständlichen und doch so bezeichnenden Formeln. Aus diesem Grunde wurden auch Unterschrift und Anschrift in wörtlicher Wiedergabe im Kopf der Stücke zusammengezogen [8]). Aus der Art, wie die adligen Herren die Bauern und die bäuerlichen Sieger diese anredeten, kann man manche grundsätzliche Beobachtung zur Revolutionspsychologie machen.

1. 1525 April 16. Der ganz huff versamelt uff den ostertag Winstainerberg [9]) dem gericht und gemain zu Hessgen [10]) zu hand.

Unser wiligen dinst zuvor, libe nachbur. Wir lassen uch wissen, daß ir solten kumen noch dyser nacht gen Wintzelhusen [11]) uff den berg, kumen ir aber nit, so sollen ir wissen, daß mir wellen kumen, es mußt aber nit eywer nutz sin und pfaffenwin und herrenwin byfangen, neymem folgen lassen by verliern eywer lib und gutt. Und Jorg ist vergelupt worden, den brief uberenworten gericht und ganze gemayn mit flyß.

Stuttgart, BK. 2/29. Ausf. Siegel abgefallen.

2. 1525 April 17. Vogt und burgermaister und so vil noch von gericht und rat anhaimpsch sein [zu Bottwar] den ersamen und wyssen burgern von gericht, rat und gmain im lager zu Wunsten, unsern lieben brudern, mitburgern und frunden.

Unser fruntlich grus und alles guts zuvor, liebe bruder und frund. Ir wist, das ir zum mermal im allerbesten mit euch trulich gehandelt und anzaigt hand, was wir besorgen, das us solchem uffrürschem wesen erwachsen, euch, ewern wybern, kind und uns selbs auch zu grosst nachtail dienen mog, doch der hoff-

---

Schreiben von Bretheym (wohl Bretten/Pfalz und nicht das Rothenburgische Brettheim, OA. Gerabronn) und Nürtingen sind nicht nur an Feuerbacher, sondern auch an Wunderer gerichtet. — Nr. 285 ist Konzept, nicht Original. „Der lantschaft Wirtemperg“ in der letzten Zeile steht neben der Unterschrift und gilt wohl als Anschrift. — Nr. 289. Absender ist die Stadt Bünigkheim, nicht Büngkheim. — Nr. 305 a. Pfarrer Achzenit richtet ein entsprechendes Schreiben an „Johann Decke statschreiber zu Brackenheim, im lager des liechten huffen canzler“ (ebd. Ausf.). — Nr. 310 ein entsprechender Geleitsbrief wurde am 29. April Meister Gregor Weselin ausgestellt (ebd.). — Nr. 315. Empfänger ist Peter Welcker zu Biettingen (Bietigheim), nicht Giettingen. — Nr. 316 ist außer an Furbacher und Jäcklin auch an Wunderer und Hofmann, Oberste des hellen Haufens im Zabergau, gerichtet. — Nr. 326 ist außer an Wunderer auch an Feuerbacher gerichtet. — Nr. 328 ist an das Stift Comberg, nicht Cornberg, gerichtet. — Nr. 331. Absender sind Vogt, Gericht und Rat zu Tübingen. — Nr. 353 ist an Matern, nicht Hans Feuerbacher, gerichtet.

8) Die Textgestaltung folgt den Grundsätzen der Konferenz landesgeschichtlicher Publikationsinstitute. — 9) Wunnenstein bei Groß-Bottwar. — 10) Hessigheim (Kr. Besigheim). — 11) Winzerhausen (Kr. Marbach).

nung, got der almechtig sol das zum besten wenden, bitten noch uffs hochst und mit allem flyß, wolt euch noch bedenken, euer wyb und kind zu herzen nemen und wider haimziehen, hoffen wir, das unser sach noch gut wurd. Sover ir aber das nit tun wolt, so wolt doch etwan manger schicken, damit die stat nit so gar öd und an leut sey; so wollten wir mit allem moglichen flyß ewer und unser hab und gutter helfen bewaren, ob sich etwas zutragen wolt vom bund oder sunst, damit widerstanden werden mocht, das wir nit verderbt werden. Uff das so wolt euch bedenken und das wir das ganz us gutter, treuer maynung tun. Datum montag nach dem hailigen Ostertag anno 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel.

3. 1525 April 18. Matern [12]), hauptman, sampt gmainem huffen [Ausschreiben]. Allen und yeden, so furgehalten gegenwertige geschrift, sey wissen, diewyl wissender beger ganze unde ainhellige gemain ze Wintzelhußen bitt ernstlicher mainung vor mir und hellen hufens gemain yrn pfarrer sampt allem, so im zuostendig, unverletzt inhalt und begryfend nichtz begwaltigen, sunder irem inhalt unverletzt lassen; ist mein und alles hufens mainung, so wir mit gefard gehandelt wurde, billicher ursach zuo straff stellen, deß ich sampt dem hufen lieber geborn wolle. Dat. uf dinstag nach dem heiligen ostertag 1525.

Augsburg, Litt. Ausf. Text stellenweise stark verblaßt. Siegel unkenntlich ohne Anschrift. Liegt bei 7. 4. 1523.

4. 1525 April 18.? Der christlich huff uff Stoxberg [13]) versamlet unsern christlichen, lieben bruedern versamlet aus dem Opperthall [14]) zu eröffnen.

Ir auserwellte, geliebte, lieben brueder. Ewer christenlichs und bruederlichs ansuchen an uns geschehen, haben wir bruderlich vernomen. Diewyll ir genaigt,

---

12) Feuerbacher. — 13) Der Haufe auf dem Stocksberg (Kr. Brackenheim) war von Hans Wunderer gebildet worden. Über ihn gibt ein Schreiben Thoma Eplins, des Schultheißen zu Güglingen (Kr. Brackenheim), an Statthalter und Regiment in Stuttgart vom 20. März 1525 Auskunft: Auf das mir letzten Sonntag zugekommene Ausschreiben des Schwäbischen Bundes, „diejhenen, so in itzigem herzog Ulrichs eintringen sich fir ander ufrurig gehalten etc. fanglich anzunemen [...], darauf ich ainen von Pfaffenhofen, sines namens Hans Wunderer, fanglich angenommen, der ursach, das er zu Grotzingen ain gemaind und gesprech hinder mir und one der hauptleut willen gehalten, wie dann jungher Ludwig Spätt und Symon Hosslich wol anzeg geben konden; durch wien es aber zu tun gehaissen, waiß ich nit. Ist myn bit, E. G. wöll ine um mynder ufrur wegen hie unden zu E. G. hinuff niemen, selbs siner handlung an im erfarung zu haben, dann er sunst auch uffrurig, mutwillig und vor ainem jar ainen entlipt, doch uff yberkomung sich gegen des entlipten frundschaft gesetzt und von E. G. uff ainen abtrag 30 fl., do er die 20 noch schuldig, in zway jaren bezalen soll [...], begnadet. An dem E. G. wol erkennen mag, sein handlung, firnemen und wesen. Sunst wais ich diser zit nit uffrurig in mynem ampt, dann allain ir zwen, so nit anhaimisch sind, die sich mit worten vor itzigem herzog Ulrichs eintringen ufrurig gehalten, auch itzund by herzog Ulrich gewesen. [...] Mantags nach Occuli anno etc. 25. (Stuttgart, Ulrichs Vertreibung 14/154. Ausf. Petschaft.) — 14) Obertal, wohl das obere Zabertal.

bruderlich und christlich mit uns zu handlen, furnemens sind, hat uns ain trost erschopft und tun ewch daby zu erkennen, das wir uff heinnatt zu Ginigken[15]) haushalten und furziehen wellen; darumb unser ernstlich und bruderlich bitt, wellend euch zu uns fiegen, alsdan wellen wir mit ainander helfen handlen, das gottlich und bruderlich ist. Und ob sach were, das ire ee und wir gen Ginigken kemet, erschreckt nit, das man euch nit hineinlaß, wortet unser, bis wir zu euch komen. Seind gott bevolhen. Dat. Stoxberg dunderstag in Ostern anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Der Brief läßt sich zurzeit nicht auffinden, sodaß ich meine frühere Abschrift nicht kollationieren konnte. — Da der Haufe bereits am Dienstag nach Ostern vom Stocksberg nach Gemmrigheim zog, ist wohl statt Donnerstag Dienstag zu setzen und das Datum entsprechend aufzulösen.

5. 1525 April 19. [Der Odenwälder Haufe an die Bauern auf dem Wunnenstein.] Ich Gorig Metzler von Ballenberg, oberster feldhaubtmann, Hanns Reyter von Biringen[16]), schulthais, sambt andere vorordente hauptleut des versamelten hellen liechten haufens, itzo bey Hailpronnen beyainander ligende, empieten unsern christenlichen brudern der versamlung zu Beyhelstain daselbst uff Wynnenstainer berg beyainander ligende unsern grus und zu wissen, das uns glauplich furbracht wurd, wie ir befor habt und willens sind, stat und schloß Lewenstain einzunemen. So fugen wir doch euch zu vernemen, das die wolgebornen herrn, herrn Ludwig und herr Friderich, baid graven zu Lewenstain und herrn zu Scharpfeneck etc., gebrudere, unsere gnedig herrn, von wegen irer gnaden selbs und wes sunst irn gnaden zugetan und underworfen ist, mit ganzen hellen haufen wissen gnediglichen sampt ir gnaden burger und undertanen, daran sie wol gesettigt, geaint, gesetzt und zufriden gestelt. Darumb und in craft sollicher verainigung biten wir euch alle samentlich und sonderlich, wo ir ichts wider ir gnaden und die irn zu tun willens werendt, gutlich davon abzusten, sie unbeleidigt, ungeschatzt und ungeblondert, sondern bey guten friden bleyben zu lassen. Dann wa uber sollichs ire gnaden oder die irn, des wir uns doch aus obangezaigten ursachen zu euch nit versehen, uberzogen oder sunst angriffen oder beschedigt, wurden wir geursacht, zu dem das wir es one das laut der ainigung schuldig, irn gnaden mit der gegenwer hilflich zu sein, sie, so vil und uns moglich, helfen zu handhaben, zu schutzen und zu schirmen; des versehens ir werdent euch der gepur und ewangelischer ler nach wol darinnen wissen zu halten, das wollen wir umb euch all und ain jeden sonderlich freuntlich beschulden und verdienen. Und wiewol wir in kain zweyfel setzen, ir werdent dem, wie obstat, also folg tun, jedoch begern wir das eur unverlengt schriftlich antwort, uns darnach haben zu richten. Zu urkund mit mein obgenantem Jorg Metzlers, hauptmans, bitschir uff mitwoch den letzten Osterfeirtag anno etc. 25.

Stuttgart, BK. 51/47. Ausf. Siegel erhalten.

6. 1525 April 19. [Bündnis zwischen dem odenwäldischen und dem Stocksberger Haufen.]

Ich Jorig Metzler von Ballenberg, obrister feldhauptman, Hans Reuter, schulthais von Biringen und andere verordent hauptleut des versamelten hellen liechten haufens verkunden maniglichem mit disem brief, das wir uns gegen dem haufen

15) Gemmrigheim (Kr. Besigheim). — 16) Bieringen (Kr. Künzelsau).

zu Stocksberg ligende in bruderliche lieb und freuntschaft ergeben haben, dergleichen wir uns zu inen auch versehen sollen, und wollen in argem oder ungutem wider oder gegenainander gar nichtzit furzunemen, sonder allain ainander in allen erlichen, zimlichen und billichen dingen hilflich und retlich zu sein des aller besten, das zu bestendigen frid und ainigkait diente. Und was sich bisher zwuschen jedem haufen begeben oder verloffen, das soll kain tayl gegen dem andern in unguten nit gedenken, sonder hiemit aus christenlicher, bruderlicher liebe uffgehebt, kain tail binden noch angen in kain weg onegeverd. Zu urkund mit mein obengenannts hauptmans bitschir uff mitwoch den letzsten Osterfeirtag anno etc. 25.

Stuttgart, BR. 51/48. Ausf. Siegel erhalten.

7. 1525 April 19. Hans Wunderer, hauptmann, mit allen seinen brudern. Der ganzen gemain von Butika, unsern guten frunden, gehert disser briff zu.

Gnad und firid [!] von gott dem vatter und unserm heren Jesu Christo sey mit euch allen, amen. Lieben getreuen bruder, dieweyll gott der almechtig erleucht hat mit seynem wort und uns erklert hat, wie gar und ganz mir beraupt seyn gewest des teglichen brots nit allain, sunder auch des ewigen brots und izund uns kraft und macht ferleyht und ferleyen wurd, das glauben wir festiglichen, ist unser kurzlich mainung und beger, das ir auch zu uns wollet kumen und uns bruderliche tru helfen laisten, das selbigen geleyche wellen mir auch alzeyt treulichen helfen laisten. Kumpt ir aber nit, so wollen mir angesichts briffs zu euch kumen, das irs von Buttika nit werden lachen. Kurze mainung.

Stuttgart, BR. 27/1. Ausf. — Ebd. 2/30. Kop. Sie wurde „am Austermitwoch anno etc. 25." von Vogt, Bürgermeister, Gericht, Rat und ganzer Gemeinde der Stadt Bietigheim an Statthalter und Regenten des Fürstentums Württemberg mit der Bitte um Rat gesandt, da die Stadt unbefestigt sei und die „baiden leger nit verr von uns uber ein meyl wegs yetz seyen". (Ebd. Ausf.)

8. 1525 April 20. [Matern Feuerbacher, Schirmbrief.]

Ich Matern Furbacher von Botwar, erwelter houptman von den christanlichen brudern uff dem berg Wunstain versamelt, und mit mir die verordneten doselbst bekennen, das sich der ersam her Michel, pfarher zw Blydelßen[17]), sich zw uns getan und mit allen versamelten gutlich gesezt und zw friden gestelt houdt, auch sich dermaß vertragen, das wil [!] gmainlich und sambtlich gut benügen daran haben; wollen in auch, so vil uns möglich, tag und nacht schutzen, schirmen und befriden, also das im, ob got wil, kain schaden clain noch groß gescheen sol. Wa aber ader mer in hieruber belaidigen wurden, wollen wir solchs an sein lyb und gut zwkomen. Zw urkund hab ich obgenanter hauptman fur mich und all mein mitbruder zw end diser getruckt und geben uff dorstag nach Pasce anno 25.

Augsburg, Litt. Konz.

9. [1525 April 20.] Hauptman und all bruder ytzund zw Louffen[18]) den ersamen und wißen burgermaister, gricht und ratt und ganzer gmain zw Bessigkem[19]), unsern lieben gutten frunden.

Unser freuntlich grus, bruderliche liebe und alles guts zuvor, gunstige lieben

17) Pleidelsheim (Kreis Marbach). — 18) Lauffen am Neckar (Kreis Besigheim). — 19) Besigheim.

frund und bruder. Wir bitten, das ir unverzogenlich zw uns in unser cristanlich versamlung ergeben und zwziehen helfen, zw erheben, das der arman furohin unbeschwert werd, das hailige evangelium nach dem wort gottes helfen verkundt werd und zw uns in unser bruderschaft ergeben, wie ir dan dasselbig, so ir zw uns kompt, auch ander unser gut cristanlich ordnung vernemen werd. Das wollen wir uns zu euch getrosten; dan so ir das nit tun werdent, mogt ir wol gedenken, so wir zw euch komen, mit was nutz das geschech, wolt auch verhutten, das unsern mitbrudern, von walen ir hab und gut by euch ligende, unverderpt blyb by verlierung lybs und guts. Datum dornstag nach Pasce anno 25. Wolt auch ander der von Denckendorff[20]) und ander priesterschaft geflechent gut unangelangt lassen by verlierung wie obstat.

Stuttgart, BK. 2/29. Ausf., Siegel abgefallen. „Vogt, burgermaister, gericht, raut und ganze gemaind zu Bessickhen mitsampt dem heuptman und den dryen ämptern Briemigheim, Kilb und Biencken“ [21]) übersenden diesen Brief, der ihnen „uff dis nacht ungeverlich umb die 10 ur vor mitternacht“ von der Bauernschaft zugekommen ist, mit der Bitte um Rat an Statthalter und Regenten in Stuttgart. „Dat. uff zeit wie obstat“. Dorsal: „20. April 1525“ (ebd. Ausf.).

10. 1525 April 20. Dyn brůder Lonart Öhem, dem ersamen Hansen Wunderer, hauptman deș nüwen legers zů Stocktzburg.

Cristus unser erlöser sye mit dir und allen brüdern in Cristo. Lieber brůder Hans etc., mir ist fürkomen, wie du habest etliche unserer mitbrüdern ge Kirbach[22]) verordnet und dasselbig clauster ze slemmen etc. Nun ist dir wol wissen, wie dieselbigen frauwen büwerin sin und handhaberin unser pfarr und pfarhus. Wilant aber solich unser pfarhuß mit aller zůgehörig ganz buwfellig ist, darum ich dan lang mit inen in span und hader gestanden, ist an dich min allerfrüntlist by[t], dasselbig huß, ain schüer und stall uns gen Pfaffenhoffen[23]) zůzustellen, als denen von danen es hie ist etc. Ich bin auch von stünd an, so ichs erfarn haben, hinüb und ime, dem verordenet von dir, mitsampt unserm schultaiß solichs fürgeschlagen uff dine beschaid etc. Hiemit sy got bevolhen, byt got für mich. Datum am dornstag nach Austern im 26 [!]

Augsburg, Litt. 1526 April 20. Ausf.

11. 1525 April 21. Hauptleut gemainlich und sambtlich des hellen huffen zw Lauffen den ersamen, unsern lieben getrewen hauptleuten und allen zwgeordneten zw Bunigkem[24]), unsern lieben brudern.

Unser fruntlich dienst, bruderlichen willen und gunst zuvor, gunstige, lieben bruder. Ir hand uns uff necht dornstag zw nacht schryben und bitten lassen, ain karch mit brot doch umb bezalung mittailen, des wir dan ze tun genaigt, so sein doch zway fenlin knecht von Hailprun komen, die das gewent hand; hierumb so hand wir ytzund mangel an aim karch flaisch mit beger, so ir etwas bevor uns mittailen umb ain verglychung, wollen wir zwsampt bruderlicher lieb umb euch verdien und getrwen daran unverlossen. Datum frytag nach Pasce anno 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel unkenntlich.

---

20) Denkendorf (Kreis Eßlingen). — 21) Bietigheim, Kirchheim am Neckar, Bönnigheim (alle Kreis Besigheim). — 22) Kirchbachhof (Gem. Ochsenbach, Kreis Brackenheim). — 23) Pfaffenhofen (Kreis Brackenheim). — 24) Bönnigheim (Kreis Besigheim).

12. 1525 April 21. Johannes Schopff, pfarher zu Roßwag [25]), dem ersamen, wolgeachten etc. Jacob Rorbach von Beckingen, mynem lieben herrn und gefetterich, zu eygner hand oder sin anwalt.

Myn willige gehorsame, ersamer lieber gefetterich Jacob Rorbach von Beckingen. Nachdem ewer eltern seliger, als ich vor jarn pfarher zu Beckingen was, vor mynen bruder seligen Daniel mir vil guts und ere bewyßen und ich inen, bitt ich euch umb hilf uff begere mynes vettern Hanßen Lincker von Erlickeyn [26]) und mir hilflich zu sin mit einer geschrift oder basport ursachen halb, so myn vetter euch berichten kan, bis ir heruf kommen mit ewern mitbrudern und hauptmennern; so will ich allein ewernd geheyß und bevelch leben und euch myner armut mit grossem vliß mitteylen und gegen got myns vermugens beschulden umb euch und die ewern. Datum fritag nach Ostern anno 25.

Nachschrift: Daran auch wollen eren mynen bruder Schopff Hanßen zu Sonthen [27]), soll er umb euch in sunderheit beschulden.

Augsburg, Litt. Ausf.

13. 1525 April 21. Fraw Paula, geborne von Liebenstain, aptissin und ganzer convent des gotzhuß zu Rechenntzhoffen [28]), denen fursichtigen, ersamen und wysen Hannsen Wunderern, houptman des legers zu Bünickhen, sampt andern verordneten houptluten, unsern günstigen lieben und guten gündern.

Unser andächtig gebett und alles gutz bevor, fürsichtigen, ersamen, wyßen, lieb und gut frund. Demnach und ir ein versamlung jetzund zu Bünickhenn habend und etlich vom huffen sich in unser gotzhuß geton, darus wir allain mit ain wenig profandt und unsern hesslonn [29]) und bettgewand gezogen, sunst unser beste hab und gut im gotzhuß gelaßen, wie dann diejhenigen, so in das gotzhuß kommen und noch daryn ligen, befunden war sein; so ist uff solchs unser ganz undertönig bitt und beger, uns umb gotzwillen als arme wybbilder mit gnaden und gunsten zů bedenken und unser arm gotzhuß und behußigung lassen uffrechtstonn, dasjhenig, so von profandt im gotzhuß ist, tugentlich pruchen und nach gevallen nemen. Wo dann ain solchen ir je nit benügig und euch ein kochflaysch geprust, wollen wir uns unserm vermögen nach und mer dann wir mögen angryffen und euch damit fürsetzen, der ongezwyffel hoffnung, ir werdent uns also zu huldigung annemen und gnediglich in schutz und schirm handhaben, ongezwyffelt hoffnung, ir werdent von gott den lonn empfahen. So habend ir ouch zů Bünickhem ein hüpsche hab gefunden, daran wöllend benügig sein; des euer widerantwort. Datum am Oustersampßtag anno 25.

Augsburg. Litt. Ausf. mit Siegel Da am Oſterſamstag (15. April) Wunderers Haufe noch nicht beſtand, Wunderer aber am 19. und 20. April in Bönnigheim war, iſt mit Oſterſamstag im Datum ſicher Samstag nach Oſtern gemeint.

14. 1525 April 21. Fraw Paula geborne von Liebennstain, aptissin zu Rechenntzhoffen, dem fürnemen und ersamen Hannsen Wunderern, houptman des legers zu Bünickhen, meinem sondern guten frund und günner.

Mein andächtig gebett und alles gutz bevor, lieber Hanns Wunderer, houptmann und gut günder, Mayster Hanns Stainmetz [30]) zayger diß briefs, hat uns

25) Roßwag (Kreis Vaihingen). — 26) Erligheim (Kreis Besigheim). — 27) Sontheim (Kreis Heilbronn). — 28) Rechentshofen (Gem. Hohenhaslach, Kreis Vaihingen). — 29) „heß“ = Gewand. — 30) Verbeſſert aus „Zimerman“

ain baw abbestanden und merer tayls volendet, darvon wir im 70 fl. schuldig, dero will er von uns bezalt sein. Nun sind wir ganz verderpt und ist uns unser hab und gut genommen, deshalb wir im nichtst geben könden oder mögen. Wöllend so wol tun und im beholfen sein, damit im sein lidlonn möge werden, will ich gegen got von ewretwegen beschulden und verdienen. Datum am Oustersampßtag anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf. mit Siegel.

15. 1525 April 22. Vogt zu Louffen, mynem guten frundt Matern Furbacher, houptman des liechten huffen zu handen.

Lieber vetter Maternn, wiß die von Louffen haben ainen genannt Edehans ain gull zum raißwagen gewelt, der hat im strytt aigens willens ain ontaugenlich gull, so schaden tun mecht, geben, deshalb die wagenknecht ganz onwillig. Darumb myn gutt ansehen, sidmals gemelter bur in des leger geritten, willen söllichs abzutragen, das er selbs auch im huffen muste bliben, wie dich fur gut ansiht, straffen und des ander gut roß pringen, damit andere daran sehen, dir im besten nit wöllen verhalten. Datum yllantz uff sampstags nach Pasche anno 25 Und tu, als wissest sollichst von andern erfaren habest, grösers zu verhutten.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel abgefallen.

16. 1525 April 22. Der christlich huff zw Nypperg[31]), ewer mitbruder, den christlichen bruder versamelt im Zabergaw zw handen.

Gnad und fryd von gott dem vater, unserm lyben hern Jesu Cristo, der sey mit euch zuvor. Meyn lyben bruder in Cristo, es nympt mich und meyne bruder gar ser wunder, das ir in verschinen tagen nie ein zwsagung getonn mitsampt einer geschryft, das ich mitsampt meyne bruder wyssen und wyllen verkaufen sol alles, das ich hab, das ich getan und hab verkauf 2 fuder weins ein frempten furman. Nun uber daßelbig haben ir mir botschaft getonn, ich soll nichst verkaufen bys uff weytern bescheyd. Das nympt mich wunder, aber also solche zwsagung, die ich dem frempten furman getonn hab, so habz ich im mysen halten, aber solchs gelt zw behalten, bys ir und mitsampt ewern regenten botschaft tun. Dann wann ir mitsampt ewern regenten nytt helfen wollen, auch so sein ewer mitbruder gar unlustig, das ir inen nit helfen wollet, des sy aus dem huß kumen, dann sy nur so lang myssen in dem gemelten huß blyben, so werden myr nit kunen oder mugen blyben vonwegen der narung, dann wann ir und mitsampt ewern mitbruder nit helfen wollen, so wollen sie dem helen huffen zwzyhen. Auch so schryben mir, wy ich mit dem kaufen halten soll vonwegen das Bechtold Kayser von Garthach am Dynnbergk[32]). Dann nytt mer dan der fryd sey mit euch. Datum uf sampstag vor dem sontag Quasimodogeniti anno etc. 25 jar.

Augsburg, Litt. Siegel abgefallen.

17. 1525 April 22. Hauptlytt, fenderich der burenschaft mitsampt den hauptlytten und waibeln im Schainbach[33]), den hauptlytten und fenderichen und der ganzen gemaind auf dem Wintzelhysser berg.

---

31) Neipperg (Kreis Brackenheim). — 32) Wohl Lynnbergk: Kleingartach (Kreis Brackenheim). — 33) Schönbuch.

Gunstigen lieben bruder und frund. Das ist unser fruntlich bytt und beger an euch, ir wollet uns lassen wyssen ewer mainung und beger, was wir uns zu euch söllen versehen, dan wir syend auf mit aim grossen haufen auf das zusagen des hauptmans Maternen von Botwar, das er hat tan demnest mit Ruff Braytmayster, maister Conrat Schwagern von Germercha[34]), und land uns das geschryftlich wyssen bey zayger dyß bryff, was wir uns söllen zu euch sellen versehen oder ir zu euch. Datum samstag nach Ostern.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel.

18. 1525 April 22. Vogt, gericht, rat und gmaind zu Groningen[35]) den versamelten gmainer purschaft, sich zu Stotzberg erhaben, unsern gutten frunden.

Lieben und gutten frund, als wir vergangen fritag unser bottschaft by euch gehapt bis huwtigen tag unser erwelten mit euch zu handlen schicken, demnach sie von uns erwelt und abvertigung empfangen, wie ir sie werden vernemen, demselbigen wellend glauben geben, zu herzen vassen, vor grosserm beschedigen, sterbens und verderbens, deß ir zwifelson muttig und genaigt, verhutten. Das wellend wir zu gepurender zitt als arm lutt unser mugens fruntlich und ganz nachpurlich verdien. Datum Groningen sambstags nach Ostern anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel.

19. 1525 April 22—23. Wir hauptleutt von Bietthigem Matern und Jacob Rorrbach und Andres Hoffman enbitten schultis, gericht und ratt unseren gruß und alles gutzs, diewyll sich allerley notturf ietz im leger erfordert, bitten wir euch for hoch mir zu bitten haben, das ir von stund an 4 roß verordent on alls verziehen an geschrift, das ein in den wagen, die anderen darvir, und ein halben wagen und zwo ketten an den wagen, damit mir das geschutzs megen furen und von land bringen und kumen, so vil hott euch geburt, wellen mir zu euch versehen und das selbige roß und wegen und ketten zu nesten dem leger nochschicken und furen etc. Anno 25.

Augsburg, Litt. Nachtrag 1. Konz.

20. 1525 April 23. Mattern Furbacher, oberster feldhauptman, sampt andern erwellten hauptleiten des hellen haufen, jetzund zu Horren[36]), den ersamen und wyssen vogt, burgermaister, gricht, rat und ganz gmain zw Wayblingen, unsern lieben und gutten frunden.

Unser ganz fruntlich willig dienst zuvor, lieben und gutten frundt. Wir fiegen ewch zu wissen und geben ewch zu erkennen, das wir allain usser gottlicher ordnung, cristenlicher liebe und zu uffgang, merung und erhaltung gottlichs worts und des evangeliumbs, doraus wir usser seiner göttlichen ordnung understen und gott dem almechtigen zu lob, cristenlich ordnung zu uffgang, uns allen zu schutz, schirm und befridung mit hulf gottes almechtigen ain recht cristenlich und fridlich regement zu machen uns gemainer landschaft rat und gut bedunken ernstlich volstrecken werden. Sollichs unser gottlichs, erlichs, rettlichs und billichs furnemen ewch und ainer ganzen gemaind usser evangelischer und cristenlicher liebe dahin bewegt werden sollen, deshalben dann ausser erzelleten ursachen so erfordern wir ewch usser cristenlicher genaigter lieben, das ir ewch mit der statt

34) Gemmrigheim (Kreis Besigheim). — 35) Markgröningen (Kreis Ludwigsburg). — 36) Horrheim (Kreis Vaihingen).

und ganzen gemaind von stund an oder ze lengst uff montags nechsts zu nacht in und zu unserm verstand, bruderschaft, schutz und schyrm ergeben, dester lieber wellen wir ewch frundlich, cristlich und bruderlich liebe zu wissen genaygt. Wo ir aber darwider ewch setzen, werden ir uns ursach geben gegen und wider ewch mit hellem christlichem haufen und der hulf gottes dahin zwingen und mit sollichem uns handlen, darab ir und ain ganze gemaind schaden und unratt lyden miesten. Darum wir ewch hiemit gutter getrewer mainung gewarnet und unser eer domit verwart haben etc. Datum suntag Quosimodogeniti anno etc. 25.

Stuttgart, BR. 51/10. Ausf. Siegel unkenntlich. — Ein gleichlautendes Schreiben an die Stadt Stuttgart gedruckt bei Sattler II., Beil. Nr. 115. Stuttgarts Antwort Artzt 258.

21. 1525 April 23. Glaitsbrief. Yttel Hansen von Pleningen.

Unser fruntlich dienst, gunstiger lieber junkher. Uff ewr ansuchen, bit und beger sein wir genaigt euch zu verhörn, wolt hiruff zu uns komen, damit wir mitainander handlen mögen als bruder, so wollen wir euch hiemit in craft diß briefs ain fry, strack, sicher glait zw uns und von uns zw rytten bis wider an ewer gwarsami geben haben. Zw urkund mit des Maternen Furbachers, obersten hauptmans, aigen betschafts besigelt und geben uff sontag Quasimodogeniti anno 25.

Augsburg, Litt. Siegel abgefallen.

22. 1525 April 23. Register über die schirmsbriefs und gelayt diser cristenlichen kriegsordnung uff sontag Quasimodogeniti anno 25.

Juncker Dithers von Weylers hausfrau und ire kind. Peter, Hans, Hans von Libenstayn. Philips von Kaltental. Hans Eytell von Benigkem. Wolff Rauch[38]).

Schirmbrief uff die edellewt: Michel, Peter, Wilham[39]) von Sternenfels. Eberhart von Nidperg. Wilhelm von Angenloch. Peter von Liebenstain. Wilhalm von Lier. Hanns Lemlin. Wilhalm von Sachsenhain. Renhart von Sachsenhain. Beatrix, des Welwarters witib zu Binigkhain. Jerig von Bernhusen, vogt Beßigkem[40]). Bernhart[41]) Schenck zu Winterstetten. Haymer Nonthafft[42]). Eufemia von Stainhain. Her Albrecht Thumb. Hanns Friderich Thumb. Hanns von Bernhusen. Erpff Ulrich von Flehingen. Hans Ytel Nonturfft. Her Bastian, Connrat, Ludwig, Hanns von Nipenpurg. Ursla Zeplin. Frenck Frenckin. Jerig von Minchingen verlassen witib. Hanns Hainrich von ...[43]).

Augsburg, Litt. Gleichz. Aufz.

23. 1525 April 24. Jerg Metzger von Ballenberg, oberster, und ander haubtleudt des hellen haufen ytz im Neckherthall, unsern in Cristo geliebten brudern hauptleuten und hellen haufen im land zw Wirtenburgk.

Sigk, gnad und einigkeit geliebten bruder in Christo. Der hauf im Hegew hat uns mit schriften umb hilf angesucht, wie ir aus hiemit verwarter schriften habt zu vernemen[44]). Nun wil uns aber aus weiten des lands, auch anderm mergk-

38) Diese ersten Namen, auf der Rückseite des Titelblattes des Regisiters, sind anscheinend nachgetragen. — 39) „Wilhalm“ nachgetragen, so daß nicht deutlich ist, ob er ein Sternenfels oder ein Nidperg ist. — 40) „Vogt Beßigkem“ verbessert aus „zu Lauffen“. — 41) Verbessert aus „Hanns Conrat“. — 42) Verbessert aus „Nonturff“. — 43) Hier bricht das Regiister ab. — 44) Hans Bienckler, oberster, hoptleut und rät des ganzen helen

hem unserm furnemen in zu hilf nehern nit gelegen sein, megen aber woll erachten, das euch sollich hilf denselben unsern geliebten brudern vor andern am glegensten, deshalben in bruderlicher verpuntnus unser beger, euch gegen denselben nehern und inen hilf, damit sie in irem furnemen gesterkt und trost, uff des hellen haufen costen unverzogenlich zuschreiben zu erhaltung gotlichs worts. Des wollen wir uns zu gescheen genzlich zu euch vertrosten, doch hiemit eur schriftlich antwort gewartent. Dat. montag nach Quasimodogeniti im 25. jar.

Stuttgart, BK. 16/13, Ausf. Siegel. Eine Pflugschar liegt über einem Dreschflegel und einem Karst, die gekreuzt sind. Darunter ein Hammer. Die Antwort Feuerbachs und Wunderers vom 26. April gedruckt Sattler II, Beil. Nr. 121.

24. 1525 April 24. Hans Beck, von Botmar[45]). Der brief gehert den ersamen und weysen hauptleyten in ir hand.

Mein fruntlichen gruß, lieber Matern Furbacher, ain oberster hauptman des ganzen hellen haufen, und den andern hauptleyten mit namen Melcher Ulbacher, Jörg Kansteter, Endris von Zimmern[46]), Jacob Rorbach von Beckingen. Ich Hans Eberle von Botmar, ain anwald des Jörg Spitzhirs, den ir erwelt habent, die knecht zw regiern in dem schloß zw Liechtenberg[47]), ich laß euch wyssen, das da kompt ain onforderung fur uns im schloss, Hans Gilg von dem Rautenberg[48]), ain vatter des Jop, der ain knecht ist gewest des junkher Dieterichs von Weyler[49]), der begert sein hab und gelt, die kleyder, ain wisen, das doch uns nit wissen ist, wie mir den entpfelch haben, nichs nauß zw lassen on euwer wissen und willen. Darumb hegen mir ain antwort und ain geschrift von euch mit dem brief, wie ir es halten wellendt; nit vil, spar euch got gesundt zw aller stund. Datum anno domini 1525 am montag nach sant Jergentag.

Augsburg, Litt. Ausf.

---

huffen, yetzund im Högöw vor der stat Engen den ersamen und weysen hoptleuten, räten und ganzem huffen, yetzund by Hayltbrunnen um gelegen. Fryd und genad durch Christum Jesum, unsern herrn, lieben getruwen bruder in Christo, ewer christlich und bruderlich schriben, so uns von euch geton ist, habend wir mit großer frod im grund verstanden. Ze wissen, das wir ain ganz gewaltigen huffen habend im Högöw vor der stat Engen; ouch habend wir in kainem weg uns in ain vertrag gelassen mit dem herren, sunder der bunt zucht uns fintlich entgegen mit aim schweren raysigen und fußzug. Uff sölichs ist unser ernstlich byt und bruderlich beger, ir wellend uns bruderliche hylf erzögen mit 7000 knechten, on allen verzug tag und nacht uns auf Engen zuziehen; und so ir unser begeret und not seind, wollend wir euch zuziehen mit ganzem gewalt, mit geschutzt und aller hylf, dmit und das hailig evangelium, götlich recht und das hailig, ewig, rain wort gotts erleucht und erhöcht werd. Geben uff mittwochen nach Ostern anno etc. 1525 [19. April]. (Stuttgart, BK. 50/30, Ausf.-Regest: Baumann, Akten Nr. 237).

45) Groß-Bottwar (Kreis Marbach). — 46) Endres Remy von Dürrenzimmern (Kreis Brackenheim), der Genosse Jäcklein Rohrbachs von Böckingen. — 47) Lichtenberg s. Beilstein. — 48) Rotenberg bei Schmidhausen (Kreis Marbach). — 49) In Weinsberg am Ostersonntag getötet.

25. 1525 April 24. Erpff Ulrich von Flehingen, dem wollgeachten Hanns Wunder von Pfaffenhoffen, oberster hauptman, ein liebhaber der gerechtigkayt und meinem lieben bruder in Crysty.

Mein fraintlich grus und alles gutz zuvor, lieber hauptman, gutter fraind und bruder. Es hat sych begeben, das etlich aus deim huffen sein bey mir zu Flehingen[50]) gewessen, haben zwayen juden genomen in iren gelewetten husser, was sy funden haben und darneben meine tur und schloß auch uffgebrochen, auch etlich sych hören lausen und gesagt, mein huß muß uffem boden hinwegbrumen. Da haben sy gesagt, was man mich zeyhen wollt, ich sy ser ein kranker mann und lyg im bett, haben sy wyder gesagt, so sy ich dester besser zu ersuchen. Das laus ich als ein red sein als von leuten, die kain befelch haben, und versych mich sölichs nit zu dir als zu ainem cristelichen bruder als ain lyebhaber der gerechtigkayt, der dagegen nymet werd handeln oder furnemen onn begryff oder erfordert. Darumb lieber hauptman und crystelicher bruder, ich lyg hie als ein kranker man, der in drey oder vier wochen fur mein stubentur nit komen bin und wo soliche krankhayt bey mir nit wer, wolt ich durch mein person selbs zu dir komen sein als zu meinem crystlichen, lieben bruder. Und ist mein beger und bitt an dych als an den obersten hauptman und crystelichen bruder, meine arme lewt und mich unsers leybs und gutts sychern und trösten, darumb wollen wir die gerechtigkayt und das haylig, haylig evangelion und Crysty gebott helfen hanthaben zu aller bylligkayt unsers leybs und gutts zu vermögen. Hiemit woll Crystus unser seligmacher uns alle gnad und vernuff und göttliche weyshayt mittaylen, das mir mögen sein gerechtigkayt schutzen und schirmen durch all bruder und schwester uff erterich durch Crystum, unsern seliger macher, durch nymett sunst sölichs geschehen mag; hiemit wir all gott befolhen und uffgeopfert [?]. Datum geben uff santt Jörgentag anno 25 jar.

Augsburg, Litt. Ausf.

26. 1525 April 24. Jacob Weber von Sultzfelt[51]) dem ersamen Hans Wunderer unserm hauptman und bruder in Christo Jhesu.

Gnad und frid von gott durch unsern herrn Jhesum Christum. Liber hauptmann und bruder, es ligt etliche frucht bey uns allhie zu Derdingen[52]), welche die arme leudt noturftig seyn und gern von uns kaufen wolten, bitten wir euch, uns zuzuschreyben, was wir uns in solchem halten sollen, wollen wir im ernstlich nachkummen nach allem vermogen, dan so wir nit, ist zu vermutten, andere, die vorhanden seyn, solchs ton werden[51a]) etc. Datum Derdingen mondags nach Quasimodogeniti anno etc. 1525.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel.

27. 1525 April 24. Jorg Lutz von Pfaffenhoffen, dem cristlichen bruder und hauptman Hans Wunderer, dem gelipten in dem herrn.

Meyn willigen dinst, liber hauptman und bruder, euch nit onwißen, wie ich alhie zu Derdingen lig, auch fast arm bin, bitt euch freuntlich, meyn auch gedenken, damit ich meyne arme kind auch ganz mit eren mög erneren, dan was ich vermag, wil ich und bin alzeyt geflißen, welchs, so ich vermocht, wolt ich umb euch verdinen undertoniglich. Datum Derdingen mondags nach Simogeniti [!].

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel abgefallen.

50) BA. Bretten. — 51) Sulzfeld (BA. Bretten). — 51a) „dan — werden“ nachgetragen. — 52) Kreis Maulbronn.

28. [1525 April 24.] Disser brieff gehört dem ganzen ratt und gemain diser statt [Balingen].

Lieben gutten freund und gundern, ratt und ganze gemain zu Balingen. Ir wellen dem hailgen ewengelium und gerechtigkait gottes hanthaben; und kumpt dise ermanung vom ganzen hellen huffen, von rätten und hauptlütten; und ist das die letzst ermanung und abforderung von stund an zu kommen in disse bruderschaft. Wa ir aber ir nit wellten in disse bruderschaft, der ist wyder uns und unser fund und den wellen wir süchen wie unseren fund.

Stuttgart, BR. 2/23. Ausf. Zettel, ohne Unterschrift. Der Keller zu Balingen sendet den Zettel „uff den 24. tag Apprillis im 25." an Statthalter und Regenten zu Stuttgart mit einem Bericht über den heute ausgebrochenen Aufruhr im Amt (ebd. Ausf.).

29. 1525 April 24. Bulach und der ganz waldgang den fursichtigen und wysen burgermaister und rat auch ganzer gemaind zu Wiltperg.

Unsern gruß zuvor, fursichtigen weyß lieb herren und nachbauren. Mir tun euch zu wissen. Nachdem mir etlich flecken uff dem wald mit gwald eygenomen, auch des sins und furnemens von stund an zu euch ze komen, hieruff fordern mir euer stat uff mit sollichem beschaid, wo ir das gietlich werden tun und die stat uffgeben, wellen mir nieman weder alt noch iung, auch ewern gut und hab kain schaden zufiegen, weder heller noch pfennings werd. Wo aber das nit wolt sein, so werden mir mit gewalt kumen fur ewer stat; und so ainem ain laid vor der stat widerfier, so mir die mit gewalt miesten gewinnen, wellen mir euch an leib und gut schaden zufiegen, wie mir kennen und mugen, wissent euch vor schaden zu hieten. Doch dis unsers schribens mit disem botten antwurt geben. Dat. Bulach montag nach dem suntag Quasimodogeniti anno etc. 25.

Stuttgart, BR. 7/30. Ausf. mit Siegel. Keller, Gericht und ganze Gemeinde zu Wildberg senden den Brief „in yl montags nach dem sontag Quasimodogeniti anno etc. 25." mit der Bitte um Hilfe an Statthalter und Regenten in Stuttgart. „Uf hut dato in der 12. stund im tag sind die uffrierigen puren [. . .] mitsampt den von Bulach, den sy die stat gewaltigklich abgewonnen und die tor zestoßen haben, fur unser statt kumen, di uffgefordert" laut beiliegendem Brief. Wir haben Aufschub bis auf Bescheid von E. G. und Gunst erhalten, bitten also um Hilfe. Die Bauern sind ungefähr 500 stark. Bis morgen Nacht sollen zwei weitere Haufen sich mit ihnen vereinigen (ebd. Ausf.).

30. 1525 April 25. Hanß Wunderer, Matern Furpacher, bayd hauptmenner des hellen haufen im leger zu Vayhingen [an NN.].

Lieber und cristenlicher bruder und besonder. Ußer sonder ursachen uns dahin bewegend bevellen wir euch, ir wellend alle und yede straffwurdigen personen, die syen ine stift und sonst, wie die genempt werden mogen, und auch im ampt, zw ewer verwaltung annemen und verwaren und niemants nichtzit one unsern gehayß und bevelh folgen laßen, dann so wir gegen innen laßen mit straffen und andern handeln, wes sich gepurt, und ungepurlich uns gegen innen nit halten, darumb so synd nit farlessig by vermaydung unser straffe. Datum uff dinstag nach Quasimodogeniti anno 25.

Augsburg, Litt. Konzept. Auf der Rückseite das Formular für ein Geleit.

31. 1525 April 25. Regiment, hauptleut und der ganz hell huff versamelter buwerschaft zu Pruchsall[53]), den ernhaften unsern guten brudern und freunden Hansenn Wunderern, hauptman, und seinem ganzen gemeinen heylen huffen zuhanden.

Unsern grus und alles gut in rechter cristlicher und bruderlicher liebe zuvor, besonder gunstiger her hauptman. Wir haben zu hanthabung götlicher gerechtigkeyt und des heyligen evangeliumbs ein versamlung angefangen und ym stift zu Spyer[54]) ein mechtigen huffen volks zu wegen bracht und haben doch warnung, das ein große somma von reysigen und zu fuß yn der Pfaltz byhanden uff uns zuziehen, wiewoll wyr nun ganz unser nit sorg tragen, haben wir doch furgenomen, uff Spyer den nechsten zu ziehen und zu handeln, das uns allen und unsern nachkomen zu großem nutz und frommen gedien werd. Deshalb unser bruderliche bytt, ir wollent mit etlichem volk oder dem ganzen huffen uffs furderlichst gegen uns zuziehen, helfen solichs volbringen. Dagegen, ob ir unser bedurfen wurdent, seind wir geneigt, by euch zu pliben, unser leib und leben zuzusetzen und by euch zu lossen. Wyr hoffen ye, dye sachen werden euch lieben. Ylends geben zu Pruchsall uff zistag nach Quasimodogeniti anno etc. 25.

Stuttgart, BK. 51/9. Ausf. Siegel abgefallen.

32. 1525 April 25. Gabriel Kayser mit seynen zugebnen Hanß Pfeyfer von Beylsteyn[55]), unsern cristlichen brudern und gunstigen heren Matern Fwrbecher, Hansen Wunderer, obersten des hellen haufen zu Vayhingen.

Gottes fryden und aynikeyt durch Jhesum Christum und unser ganz willig, briederlich dienscht zuvor, lieben herrn und brieder. Uff ewer ernschtlich ermanung und zuschreyben, so ir uns geton, solt ir erschtmals wissen, das Jäcklein von Beckingen in abwesen und nit bey uns ist, des ich auch ayn grosen verdruß und größlich beschwert bin, dweyl ir nun uns aber also schympflichen ufforderung und hinwegzuziehen, auch alle ding zu verwarn, begeren, solt ir ernschlich bedenken, das uns solches zu ton ganz schwer, auch zum merteyl nachteylig wird us solcher ursach, dann große hab und gut in dem closter, auch usserthalb in höffen gelegen ist und aber das volk ußerthalb des closters ganz ungezogen und vrevenlich ist, also das nicht vor in sycher, wer ich nicht also in der gegent bekannt, und hierum von nöten wer, solch closter und hab darin begriffen, mit hohem vleyß und dapfern getrewen leuten zu besetzen und verwaren. Hieruff ist unser getrewlich bitt und vlehen, das ir uns ayntweder schriftlichen anzeygen geben oder selb in aygner person bey uns erscheynen, alda redtlich mit uns zu werden, wes wir uns hierin halten sollen, wöllen wir uns in getrewer maynung zu euch versehen. Datum uff zinstag nach Quasimodo anno 1525.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel abgefallen.

33. 1525 April 23. Fraw Beatrix Wellwarterin, geborn von Sachsenheim, dem cristenlichen bruder Hanns Wunderer, hauptman, meinem gutten frund und gonner.

Cristenlicher bruder. Euch woll wyssent, wie ich gehuldiget und andern meinen mitbrudern, nemlich Hanns Lemblin, Wilhelm von Sachsenheim etc., freybrieff und sycherung zugestelt, ist mein fruntlich bytt, deren gleychen brief und sycherung mir auch zu schicken, will ich zu beschulden genaigt und willig erfunden werden. Dat. sontag Quasimodogeniti 25.

Augsburg, Litt. Ausf.

53) Bruchsal. — 54) Speyer. — 55) Beilstein (Kr. Marbach).

34. 1525 April 25. Euer williger maister pfarer zů Gemecken[56]), dem ersamen und furnemen Mattern Furbacher, obersten, meinem guten frund zů handen.

Alles guotz, lieber her oberster, ich lauß uch hiemit wissen, daß mier nach euerm abschid liplich krankheit zůgestanden an ainem schenkel, daß ich nit hab kunden wandlen, hab dissen jungen zů minem schwestermann geschickt, hat den huffen troffen zů Mercklingen by Wil der statt[57]), noch nit uber 2000 stark und mit gescheften beladen, daß er nit geschrift hat kunden zů uch tůn. Und mier by dissem jungen enbotten, ich sol den handel sten lassen, unz ier zůsamen kumen uff euer abred beschen uff dem berge. Und so nott ist minethalb oder euerthalben, mögend dissem jungen vertruen, ist min schwesterson, wider zů dem obern huffen schicken. Datum in il uff santt Marx des hailigen ewangelisten anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel.

35. 1525 April 25. Lonhart Schwartz, houptman, mit sampt der versamlung der purschaft, den ersamen und wysen hern vogt, burgermeister, gericht, ratt und ganzer gemaind zu Calw, unsern günstigen herrn und gůtten frunden.

Unser ganz willigen undertenigen dienst bevor. Günstigen lieben hern, bruder und gůtt frund. Demnach uch wissendt, wie das sich in dißem Wurtembergschem und andern landen ain zulouf der gemeinen purschaft und derglichen armen lütte, ir fürnemen der göttlichen gerechtigkait und das hailig evangely handhaben, schirmen und folgton, och daby die grose beschwerde, last und der nuwen uffsetz unsers fürnemens abzustellen und daruber yemands, wie er gehaisen sig, wider die göttlichen gerechtigkait und billichait nit triben, zwingen noch gewaltigen. Und jetzund zum tail die unsern etlich stett erobert und ingenomen, des wir uch gruntlich berichten, nemlich Wynsperg, Fayhingen, Besigken, Biettigen, Bynica, Haimsen, Bůlach, Mülbrun und Grieningen, Lömberg[58]) erfordert und uff disen tag uff sie ziehen, hieruff ist an uch unser bruderlich und fruntlich bitt und beger, ir wollen uch uns und ganzer landschaft zu gůtt uns in obgemeltem fürnemen und handlung hilf und ratt umb göttlicher gerechtigkhait und bruderlicher liebe bystand ze tun und uns uwer statt offnen; wellen wir sollichs gegen uch als unsern günstigen hern, brüder und gůtt frunden erkennen und beschulden. Dann solten ir von denjhenigen grossen huffen yberzogen werden, des uch zu schaden komen und raichen möchte, des uns laid wer. Aber der ungezwiffelten hoffnung, ir werden zu lieb göttlicher gerechtigkhait den handl von uns gůtter mainung vernemen und getruwlich betrachten, wellen wir uns sollichs zu uch vertrösten und ainer giettigen anwurt uff das furderlichst und unverzogenlich von uch warten. Dat. Hirsaw zinstags nach Quasimodogeniti anno etc. 25.

Stuttgart, BR. 3/9. Ausf. Siegel abgefallen. Vogt, Gericht, Rat und Ausschuß zu Calw senden den Brief „in il in der 8. stund vormittag uff mittwoch nach Quasimodo anno etc. 25“ an Statthalter und Regenten in Stuttgart mit der Bitte um Rat und Hilfe. (Ebd. Ausf.)

---

56) Gemmrigheim (Kreis Besigheim). — 57) Merklingen bei Weilderstadt (Kreis Leonberg). — 58) Weinsberg, Vaihingen, Besigheim, Bietigheim, Bönnigheim, Heimsheim, Bulach, Maulbronn, Markgröningen, Leonberg.

36. 1525 April 26. [Geleit für eine Venedigsche Gesandtschaft.]

Wir Martin Furbacher und Hans Wonderer, obersten, sampt allen heuptleuten des heiligen haufen, itzt zu Stugkarten versamlet, verkunden und urkunden mit und in kraft dis briefs, das wir den ersamen und erbern Laurentz Aurer, Venedigscher bottschaft, ein wagen mit dryen pferden und 14 person zu roß, bewysern dis briefs, ire lyb habe und gutern vor uns und alle diser, so diser cristlicher veraynigung diser landschaft zugehorig und mit uns verstandt haben, unser fried, sicherhayt und gelayd gegeben und zugestelt haben, tun das mit in wissenlichen in craft dis briefs also, das die obgemelten samlichen und sonderlichen mitsampt ir hab und gutern handeln und wandeln sollen und mögen von gemelter veraynigung unverhindert bis geyn Vahyngen in die stadt. Es ist auch unser flyssig bitt, das ire sie wyter wollen passieren lassen, des zu urkund mit dissem unserm insiegel disen brief besigelt. Geben zu Stuckgarten uff mitwochen nach Quasimodogeniti anno 1525 etc.

Augsburg, Litt. Konz. Rückseite von Artzt 283. Darunter das Posthornsiegel gemalt.

37. 1525 April 26. Uwer undertäniger Hanns Wagner, der herschaft schulthaiß zů Oßwyll[59]) [an Matern Feuerbacher].

Mein fruntlich grůß und ganz undertenig dienst zuvor, ersamer und furnemer Matern von Grosse-Bottwar als ain hoptman und öbersten und, ob gott woll, ain liebhaber aller gerechtigkayt. So lauß ich uch in gůtter mainung und in ratzwyß wissen und verhoff, das ir mir hilflich und rättlich fur uer person und auch gegen uern zůgebnen obersten houptlutten sein wöllen gegen uern verpflichten undertonen nach uern regement und ordnung ains handels halb, so sich verloffen hat vor vergangner zitt in minem ampt zů Oßwyll, das ich hab miesen handlen von amptzwegen, so mir gebotten ist von minem vogt zů Marckgrieningen gegen dem Lienhartt N., ist zům vallenden Brunen[60]) gesessen, sitzt jetzund zů Mundelßhain[61]), das er mitsampt andern mit im in gefenknus kumen ist. Trotz seiner beschworenen Urfehde droht jetzt Lienhart mich heimzusuchen. Daruff gunstiger, getruwer bruder und frund, so bitt ich uch umb gotz und der gerechtigkayt willen, ir wöllend mir als uerm allzytt gehorsamen in allem minem vermögen lybs und gůtz zů allen zytten und die gerechtigkayt und mein unschuld angesehen betrachten wollen und mich by dißem botten gruntlich wißen wöllen laussen, wäß ich mich gegen minem widertayl halten sol etc. Dat. zů Oßwyll mittwochen näst nach sannt Marxtag im 1500 und 25. jar.

Augsburg, Litt. Ausf. ohne Anschrift.

38. 1525 April 26. Lonhart Schwartz, houptmann, und ganze versamlung der purschaft, den ersamen und wysen houptlitten und ganzen versamlung der purschaft, unsern lieben und gutten frunden.

Unser fruntlich willig dienst zuvor, lieben brieder und gutt frundt. Uch ist wol wissend, wie wir ain versamlung und huffen by ainander haben, dem hailigen evangeli und göttlicher gerechtigkait demselbigen ain bystand tůn, och vonwegen etlicher beschwerden und nuwen uffsetz, so teglichs in unserm fürstentumb enstand

59) Oßweil (Kreis Ludwigsburg). — 60) Wohl in Oßweil. — 61) Mundelsheim (Kreis Marbach).

und erwachsen. Damit wir aber nit erfunden werden als lütt, die kains glicks oder hails begeren, ist an uch unser ganz fruntlich bitt und beger, ir wellet uns ewere handlung und artikl zuschicken, och darby anzeigen, wie und welchermas ewer handlung und fürnemen stand; dann wir sollichs zu haben notturfftig weren, dann unsere heren der stett uns angesucht, unsere clag und beschwerd lassen taxieren nach erber lütt erkennen und darumb sicherung sollichs zu halten. Und so ir uns sollich handlung und fürnemen zuschriben und schicken, seind wir genaigt, das mit aller undertenigkait umb uch zu verdienen. Dat. mittwoch nach Quasimodogeniti anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel im Kreis eine XXX.

39. 1525 April 27. Mattern Furbacher und Hanns Wunderer, obersten, sampt allen anderen hauptleuten des cristlichen hellen haufen, yetzund zu Stutgarten im lager. Form ainer stattauffordrung[61a].)

Unser ganz frundtlich, wyllig dienst zuvor, lieben und frund. Wir fuegen ewch zu wissen und geben ewch zu erkennen, das wir allain usser gottlicher ordnung, cristenlicher liebin und zu uffgang, merung und erhaltung gottlichs worts und des evangeliombs. Daruß wir usser seiner gottlichen ordnung understain und gott dem almechtigen zu lob, cristenlicher ordnung zu uffgang, uns allen zu schutz, schirm und befridung mit hulf gottes almechtigen ain recht cristenlich und fridlich regement zu machen uns gemainer landschaft zu gut, nutz und uffgang hochlich beherzigt und furgenomen, des wir dann mit hulf ewer und gemainer landschaft ratt und guttbedunken ernstlich volstrecken werden. Sollich unser göttlich, erlich, redlich und billich furnemen ewch und ain ganze gemaind usser evangelischer und cristenlicher liebin dahin bewegt werden sollen, deshalben dann usser erzellten ursachen der statt, ampt und ganzer gemaind von stund an in und zu unserm cristenlichen verstand, bruderschaft, schutz und schirm ergeben, dester lieber wellen wir ewch fruntlich, cristenlich und bruderlich liebin zu bewyssen genaigt. Wo ir aber darwider ewch setzen, werden ir uns ursach geben, gegen und wider ewch mit hellem, cristenlichen haufen und der hulf gottes dahin zwingen und mit sollichem ernst handlen, dorab ir und ain ganze gemaind schaden und unratt lyden miesten, dorvor wir ewch hiemit gutter, getrewer maynung gewarnat und unser eer dormit verwart haben. Geben zu Stutgarten uf dunderstag nach Quasimodogeniti anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Vier unbesiegelte Ausfertigungen ohne Anschriften von vier verschiedenen Schreiberhänden, also anscheinend auf Vorrat geschrieben. Weitere Exemplare liegen Augsburg Litt. Nachtrag I.

40. 1525 April 28. Matern Furbacher und Hanns Wunderer sampt allen hauptlewten und dem regement yetzo zu Wayblingen [an den Kurfürsten Ludwig von der Pfalz].

Durchluchtiger, hochgeporner furst, gnadigster her. E. Cf. G. syen zuvor unser undertenig gehorsam willig deinst. G. h., E. F. G. schryben uns lasen behendigen, haben wir vernomen und geben E. F. G. zu erkennen, daß unser gemit, wil und maynung nit stand, E. F. G. oder dero undertonigen an uns zu ergeben etc., wie

61a) Diese Überschrift hat das Ausschreiben auf einem Bogen, auf dessen Rückseite sich die „Form ain glaitsbriefs“ befindet. Ebd. Litt. 1525 Mai 1.

ab E. F. G. schryben wir bericht nemen, dann wir nye kaines andern gemüts gewesen und noch nit anders syen, dann allain das furstentomb Wirtemperg und die lantschaft an uns zu pringen, uns selber und gemayne lantschaft vor frembden nation vergwaltung und uberziehung, wie dann uns mit Wynnsperg[62]) und andern geschehen[62a]), schutzen und schirmen, auch wider oberkaiten und erberkayten nit handlen, uns und gemayne lantschaft vor sollicher verderbung und zerytung zu sein und uns in dhain frembde nacion zu tonn, allain uns zufriden bringen, das gotlich wort, ewangelich leer und gerechtigkait hantzuhaben, erbarkait zu lieben, darumb wir dann die von Brethain[63]) nit dermaßen gefordert. Wo es aber geschehen, were es durch den schryber ubersehen, dan unser bevelch nit anders gewesen, dan was usser disem furstentumb von minchen, pfaffen, nonnen, höffen und andern personen zu innen gen Brethain hiny geflohnet worden, by handen behalten und neimants one unsern sondern bevelh und gehaiß darvon verendern lassen, daran wir dann vermaynen, neimants darmit onrechts zugemutet. Wo es aber anders gestalt oder geschriben, wollen wir uns gegen E. F. G. hiemit verantwurt, dann wir nichtzit gegen E. F. G. in ungutin begeren furzunemen. Herwiderumb an E. F. G. unser undertonig bit und beger, E. F. G. wolle uber unser erlich, gotlich und redlich furnemen gegen und wider uns [nicht] in ungnaden handlen lassen oder furnemen, wie uns dann aller gnaden zu E. F. G. versehen und vertrowsten. Das begeren umb E. Cf. G. wir undertonig mit willigen deinsten alzeit zu verdeinen umb gnadig antwurt bitten syen. Wo aber E. Cf. G. begerte luter und verstendig bericht zu werden, wes unser artikel und unser beger, wie wir dann an u. g. h. stathalter geworben, mogen E. Cf. G. ymants zu uns abfertigen, deinen wir unser fry sicherhait hiemit gegeben haben wollen, unsers furnemens uns nit beschemen. Dat. frytags nach Quasimodogeniti anno 25.

Augsburg, Litt. Kopie. Ohne Anschrift. Auf der Rückseite von anderer Hand „Pfaltzgraffen copy". Regest. Arzt 302.

41. 1525 April 28. [Die Württemberger Bauern] an den furnemen ersamen und weysen burgermayster, gericht, ratt und ganz gemaynd des hayligen reychs statt zue Eßelingen, unsern lieben und guten hern, freunden und nachpuren.

Furnemen, ersamen und weysen, lieben herren, guten freund und nachbarn, unser ganz willig dienst seyen euch zuvor, lieben hern und guten freund. Auf unser schreyben E. W. mitwoch nechstverschinen [26. April] von Stuttgarten hinus zue euch geschickt und den botten ungevarlich die maynung zu verston geben, wer uns so gwaltigt gemacht, kays. Mt. ain statt aufzufordern etc. Darab wir und nit unbillich befrembdens tragen mussen, darus versteen, das E. W. unser schreyben höher angezogen, dann unser gemiet gewesen, dann der verstand sollicher unser schrift streckt sich allayn dahyn, das wir begeren, von euch verstendigt zue werden, wes wir uns zue euch versehen und getrösten sollen, ob ir ouch sollicher unser cristenlicher ordnung gemes und wie angezaigt halten wöllen. Das wir aber uns understeen wollen, euch von kays. Mt., unserm allergnedigsten herrn, abzutringen und kain herschaft zu haben, möchte zuegelegt werden, daran uns dann unrecht gescheehe, allayn mussen uns vor vergwaltigung frembden nationen, wie dann mit Weinsperg erbermglich umbgangen, zu be-

62) Weinsberg. — 62a) „wie — geschehen" am Rand. — 63) Bretten (Baden), nicht Brettheim (Kreis Gerabronn), wie Arzt annimmt.

sorgen, wo wir uns nit im land selbs zuesamen geton, uns und euch als glyder des hailigen reychs zue verderplichem, mercklichen schaden gewaltiglich ouch abgedrungen werden. So ist ouch gewyßlich war, das noch ain frembde nation sich geen Murhart ins clouster, nachvolgends geen Lorch, Madelburg yngetrungen und ins Schorndorfer ampt zu vallen gewarnet, ouch der gwältig hauf zue Haylprun offentlich sich vernemen lassen, in das furstentumb zue tun, wie geschicklich die gehandelt und noch furnemen, ist euch unverporgen, wie wir dann u. g. h. statthalter ouch zugeschriben haben, nit unpillichs begeren. Darumb wir als ain glyd des hailigen reychs, wie wir ouch seyen, begeren ain verstand mit euch und guter maynung offnung zue haben und euch, uns selbs vor ferner beschedigung frembden nationen zu verhuten. Deshalben wir ewer gutlich schriftlich antwurt begeren, dann wir nit genaigt, etwas[63a]) in ungute gegen euch furzunemen. Das haben wir euch guter maynung nit angezaigt wöllen lassen. Dat. freytag nach Quasimodogeniti anno etc. 25.

Stuttgart, BK. 43/35. Ausf. ohne Unterschrift, Siegel abgefallen — 51/23. Kop. Auf der Ausf. von Eßlinger Kanzleihand: „presentiert uff frytag nach Quasimodogeniti anno etc. 25. Doruff ist im mundlich antwurt geben, man hab hievor den puren und iren poten antwurt geben, sie sollen hinryten, den weg den sie herkommen syen, dieselbig antwurt geb man im jetzo auch, das er hinziehe, daher er kommen sey".

42. 1525 April 27. Von uns hauptleuten und gemainem hellen huffen, usschuß des rauts [an den Abt von Adelberg][64]).

Unsern freuntlichen grus in Christo. Hochwirdiger gnediger herre, auch ain ganz convent zu Adelberg. Demnach und wir jetzund in unser cristenlichen versamlung uffzerichten das hailig evangelium anfengklichs zu lob dem almechtigen gott, zu trost und hilf den armen, auch abzetun alle böße mißbruch, so von menschen gedicht, aigennutzig uffgericht seind, enbietten uch, das ir zu uns komen und hulden empfahen, dann ir erkennen mögen, das wir nit der maynung syen, niemant zu verderben, sonder der götlichen gerechtigkait byzuston. Wa das geschicht, ist uns armen briedern wolgefellig, wa aber nit, ist zu besorgen, das wir dermaßen komen werden, ab uch nit gemäß zu sein. Geben am dornstag nach Georgy anno 25.

Stuttgart, BK. 27/2. Kop. mit nachgezeichnetem Siegel.

43. 1525 April 27. Burgermaister, gericht, rat und verordneter usschuß zu Schorndorff den ersamen, wysen Mattern Feurbacher, oberster, sampt andern houptleuten des versamelten huffen purn im leger zu Stutgarten, unsern lieben und gutten frunden.

Unser fruntlich willig dienst zuvor, lieben gutten frund. Uff den abschid, so unser gesandten uff gestern von euch empfangen haben, geben wir euch zu erkennen, das der versamelt huff purn, so zu Gailndorf[65]) gelegen und Murrhart[66]) eingenomen hond, uff gestern mitwoch zu nacht unversehener sach in des Ramstal gezogen und das closter Lorch eingenomen, haben auch etliche dörfer unsers amptz uff heut erfordert, zu inen gegen Adelberg zu komen, wa nit, wöllen sie dieselben

63a) „etwas" in der Vorlage doppelt. — 64) Kreis Schorndorf. — 65) Gaildorf. — 66) Kloster Murrhardt (Kreis Backnang).

uberziehen etc.; wes willens sie aber furter gegen uns sein werden, konden wir nit wissen. Dwil dann unsere gesandten von euch verwendt, das ewer will und gemut nit anders stee, dann kain frembd volk in dis land ziehen zu lassen, daruff wir uff morgen freytag us unserm ampt 200 mann zu euch schicken söllen etc., so wir nun schon darzu willig weren, mussen wir des anzogten huffens purn zu Lorch in sorgen ston, das dieselben etwas gegen und wider uns und unser amptz-verwandten furnemen möchten, und haben nit wollen underlassen, sonder euch das zuvor zu wissen tun. Begerend, ir wolt unser diser zeit ruwig sitzen lassen, bis wir senhen, wa hinus berurter huff purn den kopf wenden wöllen und uns ain antwurt by zeygern dis briefs wissen lassen und das gutter maynung von uns verston. Datum dornstags nach Jorii anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel abgefallen. Unter der Anschrift von anderer Hand: „Usgericht".

44. 1525, um April 27. [Feuerbacher und Wunderer an den Gaildorfer Haufen.] Unser ganz fruntlich willig deinst und briederliche liebe in Cristo zuvor, lieben und guten brieder. Wir geben euch zu erkennen, daß wir allain ußer cristenlicher liebin, gotlicher ordnung zu erhaltung des gotlichen und evangelinschen worts, zu handhabung der gotlichen gerechtigkait und ain erlich, redlich ordnung furnemen, unser furstentumb zu nutz und gutem, uns allen zu wollfart und gutem bisher der gestalt gehandelt, daß wir dhain schloß noch closter geprennt, sonder allain lassen steen bis uff ainem rechten verstand und wye man retig wurdet mit closter und andern zu handeln, dieselbigen gepuw lassen steen oder sonst verendern wurde, dem begern wir gehorsamlich zu leben und uns aller billichait beflyssen, deshalber dann an euch als cristenliche brieder unser ganz fruntlich, deinstlich, flyssig und ernstlich pit, ir wollend uns zu gefallen euch sollicher maynung auch beflysen und uns die clöster, so zu disem furstentumb geherig und diser unser lantschaft zugeton gewesen mit prant oder ader meren [66a]) handlung in ungute nichtit furnemen, dann wir willens weren, unsere closter selbs straffen und gegen innen handlen, wes sich gepuren wurdet. Darumb nochmals unser gietlich beger, das closter Lorich vor prant und ferner beschedigung verhieten, besonder uns, wie es statt, ergeben. Das begeren wir mit willigen deinsten zu verdeinen und in ander weg zu beschulden, dann die handlung gegen Adelperg mit dem prant ist ganz wider uns, auch one unser wissen und willen geschehen und haben darab herzlich laid und misfallen.

Augsburg, Litt. Nachtrag 14. Konz.

45. 1525 April 28. Gemainen bruder und Cristen, nemlich statschreiber zu Bunigkheim [67]), unsern mitbrudern Michel Megenegk und aus gericht und raut zu Bunigkheim versamelt.

Unsern grus, cristenlicher bruder, euch uns ungezweyfelt, wie in der huldigung von uns mit den hauptleuten gehandelt, ist unser beger, mit den hauptleuten ain red zu halten, wan uns zugesagt, so wur ain tag oder vier, wellent sy uns zum teyl widerumb heimschicken; dan furwar unser armen stat mag sollichen großen costen, nemlich die wegen belangend, nit erlyden. Darumb wellent den hauptleuten anligen, das sollich zusagen uff dem berg Stocken [68]) volstreckt werd

66a) wohl: anderer mehr. — 67) Bönnigheim (Kreis Besigheim). — 68) Stocksberg.

und euch zum teyl heimschicken, wie zugesagt, so sich der hauf werd meren etc. Darmit ewer hoffnung allain zu Cristo, der uns allen lessig hat gemacht. Datum Fryttag nach Marci 25.

Nachschrift: Ir mogt auch anzaigen, das die von Hochenhaßlach jetz nit mer den mit 12 manen dus ligend etc.

Augsburg, Litt. Ausf.

46. 1525 April 28. Euer mitbruder Erpf Ulrich von Vlehingen, amptman zu Gochsheim[69]), den ersamen houptleuten des furgenomen streyt gottes Hans Wonderer und andern etc. des hellen haufens im Zaubergaw[70]), yetzt zu Stutgarten versamlet, meinen lieben brudern.

Gnad und frid von got durch unsern herren Jesum Cristum mit erpittung alles liebs und gutes, cristliche lieben bruder und schirmer gotlicher gerechtigkeit. Nachdem der almechtig nun ein gut zeit lang sein gottlichen willen und cristlich lere im armen flecklin zu Gochsheim durch meister Hansen Wurmen, pfarrer daselbs, dem volk mit heller warheit predigen und verkundigen lassen, darunder dan mir als einem amptman daselbst zu mehrmaln von m. g. h. grave Wilhalmen zu Eberstein ernstlich bevolhen, gedachten pfarrer vor seinen misgondern und widderwertigen bey seiner cristlichen predig, sovil meins vermogens, zu schutzen, schirmen und hanthaben. Darunder an heut dato m. g. herschaft mir geschrieben, das ich von irenwegen als ein ambtman zu Gochsheim bey euch irs armen, armen heuslins und flecklins halb zu Gochsheim umb cristliche vereinigung, schutz und schirm demutiglich pitten und anruffen soll etc. Darumb cristliche, lieben bruder und schirmer gottlicher gerechtigkeit mein gar vleissig bruderlich bitt und demutig anruffen, dise gegenwirtigen mein bevelhaber gleich mir selbs in irem bevelch gunstlich zu heren und gedachten grave Wilhalmen und sein gemahel mit iren cleinen unerzognen kindlin, so auf dem heuslin und flecken zu Gochsheim verwisen und bewiddompt sint, in eur cristlich bruderschaft an- und ufzunemen und inen desselbigen bey disen meinen befelhabern briflich urkund und schein mitzuteilen. Darumb werden sich gedachte grave Wilhalm und sein gemahel alles des, wes durch die furgenomen bruderschaft zu erhaltung cristlicher trew, lieb und einigkeit dienet und ufgericht wurt, auch befleissen, halten und beweisen, das ir und alle cristliche bruder sonder gut wolgefallen darab haben und empfahen werden. Hiemit woll der almechtig eur cristlich furnemen in aller wolfart seliglich sterken und volenden. Dat. freitags nach sanct Georgentag anno 1525.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel abgefallen. Regest Arbt 299.

47. 1525 April 28. Hans Samper, schultes zu Gochßheim, den ersamen, meinen lieben brudern und guten frunden, regiment und hauptleuten des cristlichen helle haufens, itzung zu Stugarten bei einander versamelt geweßen.

Gedult und diemutige bestendigkeit unsers seligmachers wunsch ich euch in allen belangenden notten zuvor, lieber hauptman, und fug euch zu wußen, das ein judin hie wonen ist, welche groß schwanger und uffem zill geet, seint doch etlichen und der fill, die understeen ir, das ir zu entweren und nemen, und kunen doch nit mir anzeigen, ob sie es ein gewalt vom hellen haufen und befelch haben. Deshalben ist mein vlißig bit und beger, mir zu wußen zu tun, weß ich mich

69) Gochsheim (Baden). — 70) Zabergäu.

gegen denjenigen halten sol, dan ich het mir furgnomen und gutbedunken, das man des juden gut uffgeschriben het und zusamen in ein kamer geleit beschloßen bis uff ewern weiter bescheit, ob ir sie begnaden hetten wollen, bit also umb ein gunstige antwurt. Datum freitag post Quasimodogeniti anno etc. 25[71]).

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel.

48. 1525 April 28. Schuldais und ganze gemain zu Dalhen[72]). Diser brief gehort fur die obersten hewbtlewten des hellen hawffen, unser lieben, kristenlichen bruder zu hant.

Lieben kristenlichen bruder in Kristo Jesu, ir hawbtlewt. Hans Lewcz von Dalhen hat sich beklagt vor schuldasen und eyner ganzen gemeynd, wie im sey von etlichen unsern underdan eyn dotschlagt zugewent haben, wie er ewch anzeygen wurt; solcher beschwerd haben sie sich herboten fur den hellen hawfen, do wollen sie recht geben und nemen als von den obersten hawbtlewten. Zu urkunt so mir eygens insigels nit haben, so haben mir schuldas und ganzen gemeynd gebeten und hen beten den ersamen Hans Dieczen, alten schuldas, das er seynen bifesad [!] getruckt an disen brief, doch im und seynen erben an schaden. Geben am freytag nach sant Jorgentag im 25. jar.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel.

49. 1525 April 29. Hoptleut und rat des hawfens Algew den achtbern, furnemen und weisen hoptleuten und ratten baider Wirttenbergischen und Schwartzwäldischen haufen, unsern lieben mitbrudern etc.

Unsern grůs und als gůts zuvor, fruntlich lieb bruder. Auf ewer entberung und aufrůr fugen wir euch zu wyssen, was wir uns zů euch versehen sollen; und ist unser früntlich bit an euch, uns zů wissen tůn bey diser schryft und zaigern ditz briefs mit namen Hainrichen Sayller, ob ir uns aus bruderlicher liebe zu hilf komen oder ob wir euch zu hilf sollen komen. Sollichs mugt ir uns aus bruderlicher liebe laussen wyssen, dann herr Jerg Trucksäß als oberster hoptman mit ainer macht entber ist und ligt zů Weingarten ungevarlich mit 12000 man zů roß und fůß. Doch tragen wir nit wyssen, ob er uber uns oder uber euch will ziehen. Das wollen wir euch aus bruderlicher lieb unverhalten haben, auch so send etlich stett mit entborung auch aufgeprocht. Hierauf land uns wyssen als bruder, wes wir uns sollen halten bey zaigern ditz briefs. Damit was euch dienstlich und lieb ist. Datum sampstag nach sant Jerigentag umb die andern stund nachmittag anno etc. im 25.

Stuttgart, WK. 16/14. Ausf. Ringsiegel. Zwei im Wappenschild gekreuzte Widerhaken. Darüber „V N“.

71) Von gleicher Hand liegt ein undatiertes und unadressiertes Schreiben der „Judin zu Gochßheim“ bei: Undertenig diemutig bit und beger zuvor, cristlicher hauptman. Nochdem als ich ein arme judin bin und von meinem man verlaßen, auch groß schwanger uffem zill gee, bit ich euch, ir wollent mich begnaden und gnad beweißen, auch ein sichers geleid schriftliche zuschicken, wes euch die juden von Wingarten[72a]) darumb geton haben, sollichs will ich euch als einem hauptman und der versamlung auch guttwillig geben, bin auch der hoffnung mich zu begnaden und beim zeigern dis briefs ein schriftlich geleit mit meinem man, kindern und allem hausgesind zu schicken. (Ebd. Ausf. oder Kopie.) — 72) Talheim (Kreis Heilbronn). — 72a) Weingarten bei Bruchsal (Baden).

50. 1525 April 30. E. F. G. und Gunst undertenigen houptleyt sampt geordnetem ausschutz der landschaft Wirtenberg, yetzo zue Eberspach [73]) versamlet, den durchleuchtigsten, houchwurdigsten, erwurdigen, wolgepornen, gestrengen, edlen, ernvesten, houchgelerten, houch- und wolgeachten, furnemen, ersamen und weysen Röm. Kays. Mt., u. allergnädigsten, g. und des loblichen bunds zue Swaben houptleyten und geordneten kriegsräten, u. gst. und g. hern.

Durchlauchtigsten, durchleuchtigen, houchwurdigen, erwurdigen, wolgepornen, gestrengen, edlen, ernvesten, houchgelerten, houch- und wolgeachten, furnemen, ersamen und weysen, gnedigsten [73a]), gnädigen und gunstig hern. E. G. und Gunsten seyen unser ganz undertenig willig dienst mit allem vleys voran bereyt. G. h., nachdem sich allenthalben im hailigen Römischen reych vyl embörungen ufferhoben, derglych unlang hievor im Weinsperger taal ouch bescheehen, die willens gewest, wie sie ouch an Weinsperg angefangen, in das furstentumb Wyrtemberg zue ziehen und das under irn gwalt zu bringen, deshalb wir besorgt, wa das furgeen, es möcht bemelt furstentumb durch sie und nachmals E. G. und Gunsten und den loblichen bund zue Swaben verhergt und verderpt werden. So wir aber hievor zue mermalen durch die uberzug herzog Ulrichs und des loblichen bunds in merklichen unuberwintlichen costen und schaden gebracht worden und gemaint sind, des nit meer zu erwarten, sonder alleyn kgl. kays. Mt., unserm allergnedigsten h., und dem hailigen reych anzuhangen, so haben wir sollich grous obligend beschwerd zue furkomen, den almechtigen zue lob, dem wort gottes und der gerechtikeyt zue furgang, Röm. kays. Mt. zue undertenigster gehorsame, uns selbst, unsern weyben und kinden zue fryden und gutem ain aigen haufen und versamlung angefangen und yetzo etlich stett und flecken zue uns gebracht, nit der mainung die oberkayt abzutund, sonder, als vor steet, dem hailigen reych undertenig, gehorsam und verbunden sind und alles das zu tund, das fromen cristenleyten zuesteet und sich nach ewangelischer leer von götlichen und naturlichen rechten gepurt. Aber der bschwerungen halb, damit wir unsers bedunkens unbillicher weys wyder gott, bruederliche liebe, geschribne und naturliche recht beladen, E. G. und Gunsten und die löblichen stend des bund zu Swaben umb gnedige regierung und erleychterung derselbigen underteniglich anzusuchen und zu bitten und wes wir deren nachlassung aus gnaden erlangen, dieselbigen in underteniger dankparkeyt anzunemen und uns umb die ubrigen ains entlichen ustrag zu verainen, dweyl wir aber die artikel unser obligenden beschwerden, nachdem wir erst nächsten zeinstag spat zue Stuttgarten einkomen, noch so ylends nit begreyfen mögen, haben wir dannocht E. G. und Gunsten unsers loblichen furnemens, das allayn disem furstentumb Wurtemberg zue rumens [74]) und merklichen zuefriden dienen wurdet, berichten wöllen, undertenigklich bittende, uns irs gnedigen gemuets, wes wir uns hierin zue ir versehen söllen, mit disem botten schriftlich zu berichten, so wöllen wir in kurzen andere dis furstentumbs Wurtemberg undertonen zue uns erfordern und unsere artikel mit dapferm rat und guter vorbetrachtung verfassen und E. G. und Gunsten dieselbigen zueschicken, ungezweyvelter hoffnung, E. G. und Gunst als liebhaber der gerechtikeit und erberkayt werd ab denselben und unserm verlichen furnemen ain gnedigs

73) Ebersbach (Kreis Göppingen). — 73a) Am Rand. — 74) Durch Loch im Papier unsicher.

gefallen tragen, uns zue bestendigem friden verholfen und mit gnaden bevolhen haben. Das wöllen wir umb E. G. und Gunsten als arm gehorsam undertonen des hailigen reychs in aller schuldigen dienstparkeyt ouch mit darstreckung leybs und guts undertenig verdienen. Dat. uff sontag Misericordia domini anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel abgefallen. Regest Artzt 312.

51. 1525 April 30. Obersten und gemain hoptleyt der landschaft Wurtemberg zw Kirchen an die Eckh[75]) [an Jörg Rathgeb und Jörg Rockenbauch[76])].

Unser ganz freuntlich willig dienst zevor, lieben Jörg Rathgeb und Jörg Rockenbawch, besonder gut freund. Ausser treffenlichen obligenden ursachen haben wir uns entschlossen ains treffenlichen ratschlags, darumb so wöllendt euch zw uns alher gein Kirchen an die Eckh auf zeinstag zu nacht nechstkunftig [2. Mai] verfuegen und umb kainer ursach willen auspleyben, das wöllen wir uns ernstlich zw euch vertrösten. Dann ye unser wolfart daran gelegen sein will. Dat. in eyl uff sontag Misericordia[76a]) domini anno etc. 25.

Augsburg, Litt. [1525 März 12. Ausf.

52. 1525 April 30. Ludwig Ehrbach, Volhanns Megelin, Sixt Meßner und Hanns Schotzach in der besatzung im closter Loffen, unserm lieben cristenlichen pruder, Matern Furbächer, hauptman, sampt andern hauptmänner des hellen, cristenlichen, liechten huffen zu handen.

Lieben hauptlytt und cristentliche pruder. Nachdem wir von allen verordneten byttmaistern zu Lauffen im jungsten abschyd geschriftlichen befelch empfangen, mit glupten beladen, also in closter besatzung glegt worden, so ist aber uns kein pfenning an gelt verlassen; so mussen aber die frowen, so nit gewichen, mitsampt uns dannest bis uff wittern beschaid essen und trinken haben, demnach kinden wir nichts sonders us dem alten geschyrr lösen, will wenig gelten. Erfordert die nottdurft, das noch etliche äcker nit prachet seind, were auch nott, das man erbis, haidenkorn und anderst sätte, des großen nutz ertragen mechte. Diewill aber wir desselbigen zu tonn nit befelch noch gelt haben, kinden wir nit also in der besatzung bliben, sehen aber fur gut an, ir geben uns ain geschriftlichen befelch, etwan ain stuck ackers anzugriffen, verkaufen und uff 15 oder 20 fl. lößen, uff das der buw dannest bis uff wittern gehaiß naher genug, diewill doch keine gull mer im closter ist; und wes wir uns uff diß nottdurftig anzeugung haben und soll; so wöllen wir des innemen und usgeben auch ordenlich ufschriben und darumb erbere rechnung tonn. Biten des verstendigt werden onverzogenlich mit dissen unsern gesandten. Datum uf sontag Misericordia domini anno 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel abgefallen.

53. [1525, Ende April.] Doma Mayger von dem Schwartzwald und Hans Hebling von Ravesberg[77]) den erenfesten hoptlitten zü allen huffen Gott gestand der gerechtickaint[77a]).

---

75) Kirchheim u. Teck. — 76) Rathgeb, der Maler des Herrenberger Altars, und Rockenbauch, ein Tuchscherer, waren einflußreiche Stuttgarter Bürger. Vgl. G. Bossert, Feuerbacher (Württ. Jahrbücher 1923—24). — 76a) In der Vorlage fälschlich „Reminiscere“. — 77) Ravensburg. — 77a) Unterschrift und Anschrift.

Gnad und frid in Christo Jesu; mir dont uch kund bie zager des brief, das uns die find uff dem hals ligent uud uff uns fast dringen, bitten mir uch als unsere lieben brieder in Christo, das ir uns wellet bestendig sie und hilflich wider unsere find, so mir nicht anders sind begeren, dan das gettlich recht und nach uslüttung des hayligen evangelio und ir brieder in Christo och nicht sind begeren den des hailig evangelium und bitten mit uch, das ir uns wellet gen ain anwirt in geschrifft, was menung mir uns zu uch versehen, liebe brieder in Christo Jesu, dont so woll und ziehet zu uns ilatz, darmit mir müget verdriben die tirannen und wietterich, das si uns lasset blieben bie dem worte gotz.

Evangelium. Evangelium. Evangelium.

Stuttgart, BK. 51/32. Ausf.

Aus der Kanzlei der württembergischen Bauern im Bauernkrieg.

Von Günther Franz.

(Fortsetzung.)

Die Fortsetzung dieses Abdrucks württembergischer Bauernschreiben führt in die Tage vor der Entscheidungsschlacht von Böblingen hinein und gibt über die Rüstungen, aber auch über die zunehmende Unruhe, die sich der Bauerschaft und ihrer Führer bemächtigte, Aufschluß. Für die Aufdeckung der inneren Zusammenhänge der Bewegung sind die Schreiben, die die Württemberger mit anderen Haufen tauschten, besonders wichtig (nach 5, 23, 49, 53, jetzt 67—69). In der Not stand dann freilich doch jeder Haufen für sich. Auch auf die Beziehungen zu Herzog Ulrich fällt neues Licht. Der Verhandlungsvorschlag der Landschaft stellt das einzige geschlossene Programm dar, das aus dem Land erhalten ist (85, 86). Noch stärker als bisher wäre nach dieser Ordnung die Landschaft der eigentliche Herrscher des Landes geworden. Gerade von ihr aber wollten die Bauern nichts wissen. So ist es doch sehr fraglich, ob diese Schriftstücke die Forderungen der Bauern oder nur die Wünsche einer Partei im Lande wiedergeben (90). Um so wichtiger ist der anhangsweise wiedergegebene Bericht, in dem die österreichischen Räte über ihre Unterhandlungen mit den Bauern in den ersten Tagen der Erhebung berichten. Das Bekenntnis zu den „12 Artikeln, von den Bauern an der Donau gestellt", ist zugleich ein weiteres Zeugnis für die Herkunft dieser Artikel aus dem Umkreis des Baltringer Haufens.

Die Einnahme- und Ausgaberegister der Bauern, die die Veröffentlichung abschließen (87—89), mögen wohl zunächst als eine sehr stroherne Quelle erscheinen. Mitnichten. Gerade sie geben einen Einblick in das innere Gefüge des Bauernhaufens. Die zahlreichen Amtswalter der Bauern, die Hauptleute mit ihren Trabanten und Spielleuten, die Proviant-, Beut-, Zug- und Büchsenmeister, die Vierer und Feldwebel, der Lagerpfaffe und andere mehr tauchen auf und erhalten ihren Sold.

Die freien Knechte (Landsknechte), die die Bauern in Sold genommen und die wohl das Rückgrat des Heeres bildeten, verbrauchen ein gut Teil der Einnahmen. Ein Scharfrichter erhält seinen Lohn für eine Hinrichtung. Boten und Kundschafter werden ausgeschickt. Unter ihnen befindet sich auch der Stuttgarter Maler Meister Jörg Rathgeb. Fähnlein werden für die einzelnen Haufen gefertigt, soweit sie sie nicht aus ihrer Heimat mitgebracht haben. Aber auch die Ausgaben für die leinenen Säcklein und den Schrein mit den zwei Schlössern, in denen man das Geld, das vor allem von der Geistlichkeit geschätzt wurde, bewahrte, werden sorgsam gebucht. Vor der letzten Schlacht wurde der Bestand an die einzelnen Trupps verteilt. Die bis auf den Kreuzer genaue Abrechnung unterrichtet uns genau über die Stärke des Bauernheeres am Vorabend der Schlacht und gibt uns Aufschluß über die Gebiete des Landes, die sich in Aufruhr befanden.

54. 1525 Mai 1. Matern Furbacher und Hans Wunderer, obersten, versamelt zu Kirchhen an der Eckh. Ausschreiben in das land.

Lieben und guten freund, wöllend von stund an on verzug erwölen sovil personen, als ir gen Tubingen in bayden zigen gehapt, allain mit spiessen und buchsen, das die zu allerfurderlichsten den nechsten dem lager anzuziehen, daran uns unsere wolfart gelegen, nutz und bericht[1]) khomen mag und gar nit varlässig erscheinen; wöllen wir genzlich zu euch verlassen. Dat. in eyl uf Philippi und Jacobi anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Konz. Auf dem gleichen Blatt die undatierte „Form ainer stattauffordrung" [Nr. 39] und die ebenfalls undatierte „Form ain glaitsbriefs".

55. 1525 Mai 1. Wir die geornetten schatzmaister der lantschaft Wirtemperg, yetzo zu Kirchain versamelt, bekennen uns offentlich mit disem brief, daß der ersam und gaistlich hern Andreas Kingßpach, capllon zu Kirchain, sich mit uns vertragen, hierumb so sagen wir ime fur sich und seine guter und haben fry quit, ledig und loß. Mit urkund disem brief mit unserm gemayns huffen insigel besigelt. Geben monntags nach Misericordia domini anno 25. to.[2]).

Stuttgart, BK. 26/21. Ausf. Siegel ein schreitender Bauer. Umschrift unleserlich.

56. 1525 Mai 1. Nagolt, statt, sampt den zugehörigen flecken, den ersamen Matern Furbacher und Hanßen Wunderer, obersten, sambt allen hauptleuten in dem heelen, cristenlichen haufen, so zu Stutgarten versamelt gewest, unsern lieben bruedern.

Ersamen, wysen, lieben und guten frund. Uch sy unser ganz willig dienst allzit zuvor und fiegen uch zu wissen, daß uns kurzverschiner zit ain geschrift von Matern Furbacher und Hanßen Wunderer sampt anderen houptleuten usgangen, betreffende den wurdigen, hochgelerten herren doctor Manteln, der dan lange zit by uns zu Nagolt uff dem schloß in gefängnus gelegen, daß wir denselbigen

1) verbessert aus „gericht".

2) Am 26. April wurde Kingsbacher in Stuttgart ein Geleitsbrief gleichlautend mit Artzt 260 ausgestellt. (Ebd. BK. 26/22 Ausf. Posthornsiegel.)

erledigen söllent, das wir fur uns selbs genaigt gewest, dan wie uns der brief uff fritag nachst verschinen [28. April] zukam, ist er morgen frie erlediget gewest. Daß wir in aber nit glich gevertiget haben, ist die ursach, daß er nit stark gewest, darzu er von uns gebetten worden, ain predig zu tun, haut er uns nit abgeschlahen, sonder die volstreck. Demnach unser fruntlich bitt und beger, sollichs von im und uns in besten anzunemen, wann, sover mir nit besorgen, daß irs zu mißvallen an hette genomen, möchte wir in wol ain zit lang by uns gehapt haben. Ist och unser ganz fruntlich bitt und beger, ir wöllen ine von unsertwegen bevolen laußen sein, wann wir inn fur ain fromen cristen haben, und euch gegen im gutwillig erzögen, das begern wir umb euch in ander weg, wa sich das gefiegte, fruntlich haben zu verdienen. Zu urkund mit des erberen Martin Zwirners, stattschriber zu Nagolt, uffgetruckten bitzet. Datum montag nach Philippi und Jacobi anno 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel.

57. [1525 noch Mai 1. Die württembergischen Bauern an Herzog Ulrich.]

Durchluchtiger, hochgeborner furst, genadiger herr. Uff E. F. Dt. schryben uns getan, inhaltend wie wir angezogen sind, das furstentumb zů unser versamlung anzůnemen, mit beger E. F. Dt. zugesanten usschrybens im druck an versamelt reichsstend etc.[3]); hieruff E. F. Dt. wir in aller undertenigkait mit hochstem bitt, E. F. Dt. wolle gemainer landschaft anligend beschwerd und woltatt, so E. F. Dt. voreltern und die grosse schaden von E. F. Dt. wegen erlitten haben, genediglich bedenken, als uns nit zwyfelt, E. F. Dt. us angeborner f. tugend genaigt sig, zů bedenken; alles, das unser eren unverletzlich, waren wir willig und genaigt E. F. Dt. zů bewissen. Und fugend E. F. Dt. hieruff zů wissen, das unser anzug anders nit ist, dann uns by recht und gerechtigkait und vor gewalt und by ewangelischer cristenlicher fryhait zů beschirmen; dann wir unser recht oberkait und wem das furstentumb Wirtenberg von rechts wegen zugehort, dawider nit zů handeln noch fechten in kainem weg, dann unser aller mainung anderst nit, dann recht und gerechtigkait und jemand von sinem billichen rechten zů verdringen. Das gebend E. F Dt. in aller cristenlicher lieb zů erkennen. Dat.

Stuttgart, BR. 9/31. Kop. von Rudolf von Ehingen am 11. Mai 1525 an Statthalter und Regenten in Tübingen gesandt. — Ohne Absender, Anschrift und Datum.

58. 1525 Mai 2. Matern Furpacher und Hanns Wunderer, obersten, sampt dem schulthaisen, dem ersamen, vesten, guten gunder und frundt.

Lieben und guten gunder, wollend den nachrichter mit ainem pfert versehen, darmit er dem haufen mög nachkomen, dann wir sein bedürfig. Datum zinstags nach Philip und Jacobi anno 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel. Auf der Rückseite von anderer Hand, die auch die Anschrift geschrieben hat: Item der schriber soll syner hausfrawen ain gildin schicken, dan sye ist sye nauting. Dat. uff dinstag nach Ordani martyris. Idem kaufen. [!]

3) Gedruckt bei Sattler, II, Beil. Nr. 123. „Ulrich herzog zu Wirttenberg etc. unsern lieben besondern houptleuten, rätten, bevelchhabern und ganzer gemaind, so jetztzumal in unserm vatterland und fürstentumb Wirttemperg beyeinander, sampt und sonder.“ Datum: „Schlos Twiel den ersten tag May anno etc. 25.“

59. 1525 Mai 2. Matern Furpacher und Hanns Wunderer sampt allen hauptlewten der lantschaft Wirtemperg den edlen, vesten, ersamen und wysen vogt, burgermaister, gericht und rat der statt Geppingen, unsern lieben und guten jungkhern und guten frunden.

Unser ganz fruntlich willig deinst zuvor, lieben und guten frunt. Uns befrembdet, daß ir so lang mit ewerm geschoß und anders in ain leger geherig, auch ewer wal der fusknecht verziehen, heten uns versehen, ir weren hutigs tags mit ewerm anzug, spieß und helparten, wie ir in baiden zugen zu Tuwingen [4]) gewesen, zu uns komen. Darumb bevelhen wir euch ganz ernstlich, daß ir von stund an one alles fellen mit bemelter anzal knecht, veldgeschoß, pulver, ply und anderm den nechsten morgen fruw by uns anziehen und gar nit verziehen; wollen wir uns genzlich versehen und ernstlich verlassen. Datum in yl zinstags nach Philipi und Jacobi anno 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel (Bauer).

60. 1525 Mai 2. Jacob Rorbach von Beckingen, felthauptman, ietzund zu Maulbrunnen in der besessung, mitsampt seinem anderen verordneten hauptleuten und bruedern, unseren ersamen und gutten bruedern in Christo Bucholn, schulthayssen, und auch eim ganzen radt der stadt Vaingenn [5]) zu handen.

Gnad und fried von got dem almechtigen, lieben brueder in Christo Jhesu. Uns kumpt furo, wie ir denen zu Lentzingen [6]), unsern mitbruedern, verbieten etzliche weld, so in irem mark liegen, welches wir ganz und gar nit haben wollen, es sey dan, das ir etwas mit recht möge erlangen, des wir euch nit weren wollen, sunst wollen wir schlecht und gut, das ir muessig gangent alles dies, so do leyt in Maulbruner vogktey, es sey wo es wel Maulbruner vogktey ist, auch des sins, euch nit zu ubergreyfen (doch was ir mit recht mogent uberkumen, das wollen wir euch nit weren). Auch wollen wir schlecht und gut haben, das ir abtun den grosen misbreuchischen zol, so bey euch ist. Also wollen wir gebetten haben euch in bruderlicher treu; werdent ir der sach nochkumen, wie dieser brief inhelt, werden wir wol zufrieden, so aber nit, werden wir lügen und zu der sach tun noch billikayt. Nit meer, dann viel, hests in Christo. Datum auf dinstag nach Misericordia domini genant anno 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel.

61. 1525 Mai 2. Amptzverweser, burgermaister, gericht, rat und usschuß zu Schornndorff, den ersamen, wysen Mattern Feurbacher und Hans Wunderer, obersten houptleuten des cristenlichen Wirtembergischen huffen zu Kirchan, unsern lieben, gutten frunden und brudern.

Unser fruntlich willig dienst zuvor, lieben gutten frund und brieder. Uns ist von euch uff gestern zu angender nacht ain bevelch zukomen, das wir erwöln söllen sovil personen, als wir in bayden zugen zu Tuwingen gehabt haben etc. [Nr. 54]. Daruff geben wir euch gutter maynung zu erkennen, das wir das zu tun willig und genaigt weren, so langt uns aber an, haben auch daran kain zwivel, dann das ir us unserm ampt die obgemelten baid anzal bayder zug volkomenglich by euch haben, solten wir dann zu denselben noch ain anzal schicken, wer uns ganz beschwerlich, dann (wie ir selbs gedenken mögen) wa wir unser

4) Tübingen. — 5) Vaihingen a. d. Enz. — 6) Lienzingen (Kreis Maulbronn).

ampt dermassen so gar emplösten, das uns dardurch leichtlich merglicher schad und nachtail erwachsen mag, angesenhen, das wir an aim ort ligen und uns leichtlicher dann andern stetten von denen, so wider uns sein möchten, schaden zugefiegt werden mag. Zudem das dardurch unsere gutter, an denen uns alle narung und uskomen ligt, ungebuwen und wiest ligen wurden. Zu was nachtails uns sollichs raichen mag, haben ir selbs leichtlich zu ermessen und ist heruff an euch unser sonder hochvleissig und briederlich bitt, ir wollen euch an denen, so ir us unserm ampt schon by euch haben, dismals settigen lassen. Wa es aber nit sein mocht, uns doch allain sovil ufflegen, sovil dann noch mangelt, bis die anzal bayder uszug erfollet werden.

An andern bericht uns Hanns Hirßman, unser burgermaister, wie ir ime sonderlich geschriben haben, uff heut by euch zu sein, helfen zu ratschlagen etc. Daruff geben wir euch zu verston, das wir denselben nit wol us der statt mogen lassen, in ansenhung, das er ain verweser des vogtamptz, auch ain gemainer burgermaister ist und ain ganze gemaind ain groß uffsenhen uff in hat. Und so er us der statt käm und sich etwas ungerads zutragen solt, kondt er mit der gemaind mer usrichten dann sunst nyemands, zudem das ime auch der statt schlussel by tag und nacht uff- und zuzeschliessen bevolhen seind; deshalb wir sein nit wol embern mogen. Wir schicken euch aber hiemit Martin Schradin und Bastian Gebelin, unser gut frund und mitburger, die in solchen händeln erfarn und erkondigt seyen und zu reden und zu ratten wissen, ganz fruntlich und briederlich bittend, mit denen also zufriden zu sein und uns solliche unsere anligen im besten und kainer argen maynung anzunemen und zu verston, sonder unser merglichen notdurft zuzemessen. Das wollen wir zusampt cristenlicher, schuldiger liebin umb euch ganz fruntlich und briederlich verdienen. Datum zinstags nach Misericordia domini anno 25.

Augsburg, Litt. Nachtrag I sub Fuerbacher, Matern. Ausf. Siegel.

62. 1525 Mai 2. Nurtingen [7]) den wolgeachten hern Mattern Fuyrbachern, Hannsen Wunderern und andern heuptleuten sampt iren kriegsräten des haufen zu Kirchen gelegen, unsern lieben und guten frunden.

Unser freuntlich, gutwillig dienst zuvor, wolgeacht hern, lieb und gut freund. Nachdem ir erfordert und begert, etlich gefangen, so allhie zu Nurtingen ligend und nit umb sonder strefflich sachen und handlungen in gefenknis komen syent, ledig zu laßen, geben wir euch guter maynung zu versteen, das sollich uwer beger des ains gefangens halb statt gewynnen und er ledig gelaßen wirt, doch mit bezalung der atzung uff in gelofen und ainr gemainen geschriben urfehd, wie ir dann selber zugegeben haben. Aber des anders halb, dieweil verschiner zeit statthalter und regenten dis furstentumbs, on umb sein handlung, namlich das er unserm g. h. mit pflicht und aid verwandt, darzu Hannßen Muller, dem houptman, von genants u. g. h. wegen in dienst und sold angenomen, deshalb uff ain halben monat sold angenomen und entpfangen und aber uber und wider das sein pflicht, er und ayd geprochen, von dem haufen hinweg und herzog Ullrichen zugezogen, umb das alles in gefenknus komen, hierumb ainsmals rechtlich beklagt, der klag ain bedacht genomen und bisher also in gefenknus gehalten

7) Das Schreiben ist nur mit dem Stadtnamen unterzeichnet.

worden. Haben wir uch sollich sein handlung, wie die an uns gelangt, nit bergen wollen, vernern beschaid seinthalb bittend.

Ouch lieb hern und gut freund, so haben wir ain bruderhuß, die Mochenhald genannt, in unserm ampt gelegen, darinnen from arm bruder syent, sich merertails mit irer arbait hinbringend, derenhalb ist an uch unser freuntlich bitt, die in gonstigung, bedacht und bevolhen haben, darmit inen sicherung geben und nit von dem auslauf ongevar uberfallen werden, begeren wir freuntlichs vleiß zu verdienen. Datum Nurtingen zeinstags nach Philipi und Jacobi anno 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel. Unter der Anschrift von anderer Hand: „Der anderm gefangen soll zu recht gestelt werden."

63. 1525 Mai 2. Burgermaister, gericht, rat und die zugeben von der gemaind zu Nurtingen den wolgeachten Matern Fuyrbachern und Hannß Wunderern, obristen, zu Kirchaym, unsern lieben freunden.

Unser freuntlich willig dienst, lieb und gut freund. Nachdem wir inhalt uwers schreibens vernomen, uff das morgenessen morgen profand zuzuristen fur den ganzen haufen und den wein zu Dennckendorff[8]) zu holen, daruff haben wir fuor gen Dennckendorff nach wein abgevertigt. Aber mit der flaischspeißung wißen wir uns nit zu halten, dan wir in dem Salemßwyler hof by uns by ainem heupt vich oder druy und etlich jung suwen haben und sonst nit vich vorhanden wißen; deßhalben wir begeren von uch bericht zu empfahen, wie wir uns darmit halten sollen. Datum Nurtingen zeinstags nach Philipi und Jacobi anno 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel abgefallen.

64. 1525 Mai 2. Ludwig und Fridrich, graven zu Lewenstain[9]) und hernn zu Scharpfeneck, gebruder[10]), den fursichtigen ersamen und furnemen hawptlewten, fenerichen, duppelsoldner und ganzer versamlung des cristlichen hawfens, unseren lieben brudern und guten gondern.

Unsern fruntlichen gruß zuvor. Fursichtigen, ersamen und furnemen, besondern lieben brueder und guten gonder. Wir haben hievor uch zu erkennen geben, wie uns unser viech zu Wildeck und zum Vehenloch[11]) durch die von Beylstein, nachdem wir in fried und ainigkait des cristlichen hawfens kommen und geweßt, entwert worden, darumb ir als verstendig bruderlich trew und der billichait nach denen von Beylstain geschrieben und bevolhen, dasselbig entwert viech uns widerumb zuhanden stellen sollen, das uns uff diesen tag nit worden, sonder noch in mangel steen, wiewol den knechten ir viech wider worden, ouch dem hoffman[12]) etc. Deshalb ist unser fruntlich und bruderlich bitt zu bedenken, das die graffschaft dem furstentum Wirtenberg ingeleibt, incorporirt ist und uns solich viech, nachdem wir in fried und ainigung geweßt, zu verschaffen, damit uns das viech widerumb behendiget werde oder bezalung darfur beschehe. Das wollen wir fruntlich und bruderlich verdienen. Datum dinstags nach Misericordia anno etc. 25.

Augsburg, Litt. 1525 Mai 4. Ausf. Siegel.

---

8) Denkendorf (Kreis Eßlingen). — 9) Löwenstein. — 10) Am Kopf des Stückes. — 11) Burg Wildeck und Hofgut Bohenlohe bei Abstatt (Kreis Heilbronn). — 12) „ouch dem hoffman" von anderer Hand am Rand.

65. 1525 Mai 3. Alle hauptleut der gemainen landschaft zu Nurttingen [Ausschreiben].

Lieben und guten frundt, unser ernstlich maynung und bevelch ist, ir wellent von stund an one allen verzug so tag so nacht mit allen denen, so zur wör gutt, mit jeren harnasch, buchsen und spiessen uns zuziehen auch die pawren, was under den edelleuten und gaistlichen umb euch ist, auch also zuziehen und profand, die ir von den straufwurdigen nemen sollen, nachfueren, dann uns angelangt, der pundt ziehe in unser land. Daruff haben wier mit allen hawfen in Algöw, Högöw, Gmind und andern ain verstand gemacht, das wier in gott vertrawen, in vier oder funf tagen ain end machen. Was ir auch fur veldgeschoß, pulver und pley haben und bekomen mögen und was in ain veld gehörig, mitpringen; und zu der profand wellend die straufwurdigen angreifen zu underhaltung unsers kriegsvolks, geschicht unser ernstlich maynung. Dat. mitwoch nach Philippi und Jacobi anno etc. 25.

Stuttgart, BK. 16 Nr. 15—18. Vier unbesiegelte und unadressierte Ausfertigungen, je zwei von einer Hand.

66. 1525 Mai 3. [Die würtembergische Bauernschaft an die Bauern im Kloster Maulbronn.]

Unser ganz fruntlich willig deinst zuvor, lieben und guten frund und brieder. Wir werden verstendigt und langt uns glaublich an, wie etlich under ewern fenlin des sins und furnemens syen oder sein wollen, das closter Mulpronn zu verprennen, unnutzlich zu husen, dem wir doch nit glauben wollen, versehen uns ganz ernstlichest, ir werden mit hohem ernst und flyß bedenken, wozu sollich verderbung, verprenung deinstlich, und beherzigen, wo an dem ort dhain gepeuw were, daß man der guter halber dahin puwen muste, daß auch euch in craft unser artikel nit gepuren noch gezimen will, sollichs furzunemen; unser ernstlich pit und beger, ir wollend unsern anfang, cristenliche ordnung, das wort gotes, alle erbar und billichait, auch unser gluck und wolfart und was ir gelopt und geschworen haben, ansehen und zum hochsten betrachten, daß wir nit darumb dasyen, sonder allain gotlich wort zu meren, cristenlicher gerechtigkait zu furdern. Deshalben gepieten und wollen wir ernstlichest, daß ir all und yeder insonder by verlyrung seiner eren und unser hohen straff wider unser furnemen artikel und beger ferner nichtzit sonders furnemen, dann welher darwider wirde handlen und sich unsern fruntlich beger widern wollte, denn wollend wir hauptluewt gefenglich annemen und uns sein handlung anzeigen, wirt er dermaßen gestrafft, daß er sehen sol, unrecht getonn haben. Wollend euch also gehorsamlich, wie fromben Cristen und brudern gepurt, erzaigen und halten, wie wir uns dan des zu euch getrewsten und versehen. Datum mitwoch nach Philipi und Jacobi anno 25.

Augsburg, Litt. Konz. ohne Unter- und Anschrift. Antwort auf Artzt 326.

67. 1525 Mai 3. Matern Fuirbacher, Hanns Wunderer, obersten, sampt allen andern houptleyten den ersamen und weysen hoptleyten und ganze versamlung des christenlichen hellen huffens im Högöw, unser lieben bruder und guten freund.

Gnad, fryd in Christo unserm hern. Wyst, ersame, gaystliche, lieb bruder, nachdem euch und uns ain grous beschwärd, angst und nout in vil weg anligen ist, ouch got, schmach und schand aller cristenlicher versamlung wyder gott

und aller billiche recht wir alle leyden dulden und dragen musten, daryn uns dann gaystlich und weltlich oberkeyt gezwungen haben, deshalb nochmals der bunt zue Swaben alle krefft und macht uns in sollichen beswerd und zwang eindringen mit hilf und furschubs aines groussen kriegsfolk zue ros und zu fus, uich und uns zu verderben von unsern christenlichen furnemen abdringen understat und den nächsten bey uns ankomen, zu besorgen, wo wir nidergelegt, euch und andern huffen vorderplich schäden zuston wurdet, wie ir dann wol erachten mögen. Deshalben ausser christenlicher beger, bruderlich und freuntlich ansuchen und bitten, ir wöllendt den nächsten auf den pund, so zue Tubingen ankomen, zuziehen, wöllen wir uns, so stark wir mögen, bewerben, im entgegenkomen und mit hilf gottes understeen, ain christenliche, götliche friden zu erholn und unser beswerden ab uns wenden. Das aber on ewer hilf und zuetun uns swärlich zu erheben, des alles wir von euch ain gunstig antwurt begern. Dat. zu Nürtingen uff eyl mitwoch nach Philippi und Jacobi anno etc. 25.

Stuttgart, BK. 51, 37. Ausf. Siegel.

Ein im Eingang fast gleichlautendes Schreiben an die Allgäuer vom selben Tag ist bei Arzt Nr. 333 und Walchner-Bodent, Truchseß Georg 276—78 (bei dem zur Anschrift „Bodensee und Schwarzwaldt" hinzugesetzt ist, vgl. Baumann, Quellen 575) gedruckt. Bernhart Metzger von Kirchheim u. T. sagt am 4. Mai 1525 aus, daß ihm vom Bürgermeister befohlen worden sei, diesen Brief den Allgäuern zu bringen. Als „warzeichen" solle er sagen „das in kurzen tagen bey inen den paurn zu Kyrchen vom Allgew auch zwei gewest". Augsburg Litt. als Beilage zu einem Schreiben der Kriegsräte an den Bund vom 5. Mai. Demnach wurde Metzger vor Übergabe seines Schreibens abgefaßt.

68. [1525 um Mai 3. Ausschreiben des Württemberger Haufens an andere Bauernhaufen.]

Unser ganz fruntlich willig deinst zuvor, lieben und guten frunt und brieder. Wir geben euch zu erkennen, daß uns der pund an tiren ligt und ain clainen weg mit hereskraft wider uns, daß zu besorgen, wo wir uns nit mit sterkung uff ainen huffen zusamentuen, es mechte euch und uns allen zu verderben und sterben deinen. An euch unser flyssig und ernstlich pit und beger, ir wellend usser briederlichen liebin uns nit verlassen und mit ewerm haufen so tag so nacht dem nechsten uns zuziehen, auch andern haufen des zuschryben, mit hilf gotes dahin zu pringen, daß ain guter bericht geben werden mogen und zu endlichen friden komen mogen und also den nechsten Stutgarten zuziehen. Des verlassen wir uns ernstlich versehen.

Augsburg, Litt. Nachtrag 12.

69. 1525 Mai 3. Martan Herschlin, haubtman, Cristan Blanck von Filtzingen[13]), Hans Hasenfuß zu Illertyssen mitsambt ander versamlung der brueder us dem Yllertal[14]), unsern lieben bruedern, obersten und haubtluten des hellen huffen im land zu Wirtenberg und dem obersten haubtman in sein aigen hand.

Frid und gnad in Cristo Jhesu, unserm herrn wunschen wir brueder der versamlung us dem Yllertal uch, unseren bruedern zuvor, hawbtluten und aller oberkait unser aller brueder under dem ganzen helen huffen. Wir fuegen uch zu

13) Filzingen (BA. Illertissen). — 14) Illertal s. Augsburg.

wissen unser fruntlich bitt gegen uch, daz wir leiden not von unsern veynden, nemlich der raysigen von den stenden des bunds. Ytzund ist unser fruntlich bitt und begeer, wa wir wurden uberwunden, daz wir wurden vertriben us unserm vaterland von des hailgen ewangelium und warer gerechtikait willen, ob wir mochten zu uch kumen; das wer unser fruntlich bitt und begeer, ob ir uns woltent annemen in ewr bruederliche pflicht, als wir uns solchs ungezwyfelt zu uch versehen. Das ist unser aller fruntlich bitt an den helen, liechten huffen im land zu Wirtenberg und an ewr kristenliche bruderschaft der verainigung und begeren des von uch by disem botten ewr bruederlichen und furderlichen verschriben antwurt. Geben uff aftermontag nach Philip und Jacobi anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel abgefallen.

70. 1525 Mai 3. Hauptlut und versamlung der burschaft zu Bebenhusen, unsern guten frunden und lieben brudern, der versamlung zu Kirchen.

Lieben bruder in Christo [15]) und gute frund. Wir schicken uch hiemit die schriften, so uns von dem haufen zu Nagolt zugeschickt, des ir vernemen werdet. Wollet uns allweg uwer gutbedunken dorin zuschriben, dann uch und uns zu furderung cristenlicher ordnung zu ton, genaigt wöllen sin. Act. ilens Bebenhusen mitwochs nach Crucis. anno 25.

Augsburg, Litt. Ausf.

71. 1525 Mai 3. Burgermayster, gericht und ratt der stat Vayhingen, denen ersamen und fürsichtigen Matern Furbachern und Hans Wunderern, obersten verordenten houptlüten, unsern gunstigen hern und lieben brüdern.

Unser ganz undertönig willig dienst und brüderliche lieb in Cristo Jhesu, günstig lieb hern und brüder. Ewer schryben uns zugesandt daryn ir meldung tund, euch unverzogenlich sovil personen, als wir zu bayden zügen zu Tüwingen gehapt, mit spießen und büchsen den nechsten dem leger zuzuziehen, haben wir inhaltz vernomen [Nr. 54]. Nun ist aber war und lyt am tag, daß wir am ort des fürstentumbs ligen und zue herschaften als Pfaltz und Baden an uns stoßt, darzu so huffen sich die paurn geringe wyß umb uns, deshalb wir in hochster sorg standen, daß wir von denjhenigen, zu denen wir trostung haben solten, uberzogen und uberfallen möchten werden, darumb uns lut not tet zu uns zur besatzung, dann jemantz ferrers hinus zu schicken; ist daruff unser underdienstlich bitt, wollend uns mit gunst bedenken und unser not beherzigen und uns solchs zugs jetzmals fruntlicher maynung uberheben. Wollen wir in ander weg ganz fruntlich beschulden. Dann wo uns solche not nit angelegen, wöllten wir ganz willig sein; wöllend solch unser schryben nit verargen, sonder guter maynung verstonn. Datum in yl mitwoch nach Cruce anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel.

72. 1525 Mai 3. Johann Mantll, Ewr williger, den christenlichen brudern und liebhabern des hailigen ewangelion, hewptlewten Mattern Furbacher, Hanßen Wunderer und andern retten, meinen gunstigen in Christo.

Barmherzigkait, gnad und frid von got vatter durch seinen sone Jhesum Christum yn der warheit und lieb, ersamen, weißen hern und mitbruder yn Christo. Ir habt meinethalben verschriben den von Nagolt umb mein erledigung. Das ist

15) „in Christo“ nachgetragen.

von stund an geschehen, das dank ich uch aus herzen und erbitt mich als ein williger caplan gehorsam zw sein nach ewrem willen. Hab mich nachmals gefugt meinen hern von Stutgartten, yn solche verschrift mit meiner person uberantwurt; dieweil solche geschrift lawt auf ewr weisheit, haben sie mich ververtiget zw uch. Nun bin ich vast blot noch grosser, swerer gefencknis und hoff, ir verarget mir nit, das ich personlich nit erscheine, wil also hie warten ewer gnedig antwurt und guttig versehen. So ich dan der predicatur hie gesworen und verbunden, soll ich hie gots lob und eer suchen und bruderlich lieb meren, wil ich willig sein. Soll ich aber anderswo das wort gottes verkunden, erbitt ich mich gehorsamlich, hoff ir werdent mich frundtlich versehen. Meines mitbruders Hans Remppis, den ir bas kennet, den bevill ich uch als ein frumen cristenman yn gnedig zw bedenken, yn hoffenung, er wirt das wort gottes drewlich verkunden, und ir Mattern Furbacher, der ym sonderlich bekanndt ist, bitt, ir wollet helfen, das er mit einer pfrundt der seelsorg versehen wert, dan ich versprich fur yn, das er das ewangelion verstendig ist und besserlich sol verkunden. Dat. Stutgart an heiligen Creutztag erheben.

Stuttgart, BR. 51, 38. Ausf.

73. 1525 Mai 4. Matern Furbacher und Hanns Wunderer, oberste, und alle gemeine houptleut der undertonen des furstentumb Wirtemberg, dem edeln, vesten Cristoff von Thalhaim, unserm cristenlichen, lieben bruder, junkhern und frund.

Unser fruntlich willig dienst zuvor, edlen, vesten, lieben junkern und frund. Nachdem uch als fromen, edeln knechten vor andern die gotlich eer und gerechtighait zu beschirmen den namen zu tragen und deshalb rent und gult zu haben zugelassen ist, ir uch ouch in unser pruderschaft verpflicht, hierumb in ermanung desselben ervordern und begern wir an uch als cristenliche bruder ernstlich, das ir von stund an angesicht dis briefs on alles verziechen uns ewers höchsten vermogens mit gewer, buchsen, spiessen und anderer notturft sampt aller notturft der provant den nechsten in unser veldleger, so wir hinacht zu Tegerloch ob Stutgarten haben, zuziechen, uns helfend der gerechtighait ain bystand zu tond; des wollen wir uns zu uch genzlich verlassen und das darzu in bruderlicher liebe mit darstreckung unser lyben und gutter umb euch verdienen. Datum ylends uff dornstag zu nach nach Inventionis Crucis anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel abgefallen.

Ebd. noch 14 gleichlautende Schreiben ohne Anschrift von verschiedenen Händen, also auf Vorrat geschriebene Formulare. Zwei Schreiben sind noch adressiert an „Frau Eelsa von Nuwhusen, unser christlichen lieben schwester“ und an Hans und Martin Truchsäß. Siegel das Posthorn. Anscheinend sollte das Ausschreiben an nachstehende in einem besonderen Register verzeichnete Adlige gehen: „Edelleyt: Dieterichen von Weilers witwe. Peter, Hans, Hans von Liebenstain. Philips von Kaltenthal. Yettell Hans von Plieningen. Wolff Rawch. Alt und jung Ludwig Späten zue Hopfica. Michel, Peter, Wilhalm von Sternenfels. Eberhart von Neyperg. Wilhalm von Angelloch. Wilhalm von Lier. Hans Lemblin. Wilhalm, Bernhart von Sachsena. Beatrix, des Wimenthaller wit zu Binicka, Jörg von Bernhusen, Vogt zu Bessica. Bernhart Schenck zu Winterstetten, Haimer Nouttursfft. Effemia von Stainnen. Her Albrecht Dum. Erpf Ulrich von Flöhingen. Conrat, Ludwig, Hans, Bastian von Nippenburg. Abert, Bernhart Gröler. Graf Wilhalm von Eber-

stain.“ Durchstrichen sind: „Hans Friderich Dum. Hans von Bernhusen. Hans Eytel Nouturfft. Ursla Zeble, Jörg von Minchingens, Conrat von Sickingens verlassne witwe. Wernher von Neuhusen. Wolff Nouthafft. Jorg von Kaltenthal. Wolff Nouthafft zu Haymertingen. Jacob von Bernhusen. Fronica Spettin, geborn von Fronhoffen. Cristoff von Daala. Hans, Martin Druchsäs. Michel von Reyschach. Margrethen, Hans Conrat Schencken husfrou. frou Elsa von Newhusen. Rieger Spätmager. Zusanna Newheysen. Hans Dieterich von Westerstetten.“ Unter den durchstrichenen Namen finden sich die obenerwähnten Ausfertigungen. Stuttgart, BR. 16/21. findet sich eine Kopie des Ausschreibens ohne Anschrift. Von der Hand des Kopisten steht darunter: „No. dise copy ist nit mer dann eins tags junger weder die andern schriften hieneben, so der Reminger und ander geschriben“. Von der gleichen Hand steht auf der Rückseite: „Ich honn das recht original, sein handgeschrift ist us diser form nachmaln yetlichem stand mit namen geschriben worden. Helias hat copiert und vil schryber under im gkept und ist der oberst gewest.“

74. 1525 Mai 4. Houptleyt und rät der landschaft Wurtemberg, den ersamen und wysen vogt und burgermaister der stat Kirchain, unsern gunstigen, lieben und gutten gundern.

Unser ganz freuntlich willig dienst zuvor, lieben und guten freund. Euch ist unverborgen, usser was bewegungen wir verursacht, uns zusamen zu ton und gemeiner landschaft und uns vor frembden nationen beschedigungen zu verhieten. So werden wir doch darneben verstendigt, wie sich möchte ain raysig volk ins land ton und die flecken understeen zu beschedigen. Demnach unser ernstlich beger und bevelch ist, ir wöllend ewer gut kuntschaft machen und in den ämpten uberal versehen, gut wacht und kuntschaft machen in allen dörfern, wo yemants von geraysigen gesehen, es weren zwen, dry minder meer, oder mit ainem huffen, wie stark oder mächtig uns aigentlichen berichten und ain geschray, wo nout sturm anschlahen und ain getreulich erfarung haben, wöllen wir uns ernstlichest versehen. Datum dornstag nach Philipi und Jacobi anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel abgefallen.

75. 1525 Mai 4. Vogtsverweser und gericht sampt dem rat zu Lowenberg[16]) den fursichtigen, ersamen, wysen houptlutten und versamlungen im leger zu Nurtingen, unsern lieben hern und gutten frunden.

Ersamen, wysen, gunstigen lieben herrn, unser ganz fruntlich, willig dienst alzyt zuvor. Als ir uns ernstlich geschriben und bevolhen haben, inhalt ainer schrift hut zukomen, das wir mit allen wörhaften mannen one verzug so tag so nacht zuziehen söllen etc., wöllichs in allen amptsflecken bestelt und versenhen; diewyl uns aber hievor von uch bevolhen ist, die statt nit zu emblößen, sonder die in gutter sorg und bewarung zu haben und wir dann uber die zwen uszug jetzo in das leger geschickt[17]), nit 40 wörhafter man im stättlin und daneben

16) Leonberg. — 17) Unter den Bauernakten findet sich folgender Zettel (Augsburg, Litt. 1525 Nachtrag 25): „Dysser zedel zu Lowenberg der erst uszug zwm crystelychen haufen. Lowennberg 17, Eltingen 18, Dytzingen 16, Gerlingen 25, Wyll 13, Heffingen 10, Hyrßlanndenn 1, Hemyngen 4, Heymertingen 11, Menßen 13,

die von Wyl[18]), unsere veind, an der tur und täglichs sorg haben, das sie das ampt und uns beschedigen, so haben wir daruff mit der wal in der statt[19]) nit furgeen wöllen, bitten uch heruff ganz flyßig, ir wöllend us obgemelten ursachen uns dis uszugs, der wenig erschießen mag, diser zyt erlaßen und anheimsch blyben laßen und uch hierin unserm vertruwen und der notturft nach gegen uns gunstlich und briederlich bewysen. Das wöllen wir umb uch nach allem unserm vermögen verdienen. Dat. uff dornstag nach Crucis Invencionis anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel.

76. 1525 Mai 4. Wilhalm Truchses, fryher zu Walltpurg und her zur Schär[20]), f. dt. rat und stathalter in Wirtemperg, meinen lieben besondern N., den versamelten etlicher stett und flecken des furstentumbs Wirtemperg.

Lieben besondern. Ewer schreiben mir geton neben anderm anzögend, usser was ursachen ir euch embört und zusamen gefuegt etc., am dato den 26. tag Aprilis weysend, doch mir erst uff heut alhie uberantwurt, hab ich alles seins ferners inhalts vernomen. Dieweil nun in sollichem der wolgeborn mein fruntlicher, lieber veter her Jörg Truchsess, fryher zu Waltpurg etc., oberster veldhauptman, sambt etlichen kriegsräten hie zu Tubingen by mir im schloß gewesen und dann diser zeit diss sachen usser meinen handen und gewalt gewachsen und bemeltem meinem veter, als der von Römischer kays. Mt., auch churfursten, fursten und andern stenden des loblichen pundts zu Schwaben darzu verordnet, zu verwalten befolhen, so hab ich ime selbig schreiben zugestellt, des versehens, er werde euch daruff antwurt zu geben nit underlassen, aber nicht destminder, ob in ainichen weg zwuschen den loblichen pundsstenden, bemeltem meinem veter als obristen veldhauptman und euch ichzit handeln oder erschiessen khan, dardurch sterben, verderben und plutvergiessen verhuet, zu gutem friden dienen und euch und gemainer landschaft zu eern, nutzen und wolfart komen mag, darzu erpeut ich mich, sovil mir imer geburt, ganz genaigt und willig, wollt euch ouch das guter maynung by disem meinem aigen potten hiemit nit pergen. Datum Tubingen am 4. tag May anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel.

77. 1525 Mai 4. Jörig [Truchsess] an N., die versamelten etlicher stett und flecken des furstentums Wurtemperg.

Lieben besondern. Mir hat der wolgeporn min freuntlicher lieber vetter her Wilhalm Truchsas fryher zu Waltpurg etc. stathalder in Wurtemperg ein missive ime, von euch zukomen am datum den 26. tag Aprilis, doch erst hut uberantwurt, behendiget, neben andern inhaltend, ausser was bewegnussen und ursachen ir euch embort und zusamengeton, wie ir ouch allerley beschwerlich artikel, darinnen ir vermeint beschwert zu sein etc., habe ich aller inhaltung nach der

---

Geberssen 3, Warmbruna 3. Item 2 wagen darin 8 roß und darzu 4 wagenknecht. Item 1 wasserkarch, darin 1 roß und 1 knecht, der mit fert. Summarum 140 mann." (Die Orte Leonberg, Eltingen, Ditzingen, Gerlingen, Weil im Dorf, Höfingen, Hirschlanden, Hemmingen, Heimerdingen, Mönsheim, Gebersheim und Warmbronn liegen im Amt Leonberg.) — 18) Weil der Stadt. — 19) „in der statt" am Rand. — 20) Scheer (Kreis Saulgau).

leng vernomen und mich möglichen versehen, dwyl ir all und euwer yeder in sonderheit Röm. kays. Mt. und fl. dt. [. . .] als erzherzogen zu Osterrych erblichen zugeton und verpflicht sien, ir hetten in billicher bedenkung euwer truw, eer und eyden euch sollicher uffrurn und versamlungen enthalten, schuldige gehorsami geleyst und, ob euch ichtzit beschwerlichs angelegen, dasselbig hochgenannter fl. dt., deren stathalder und regenten oder nach vermög der eynung den loblichen stenden des punds zu Schwaben der notdurft nach mit bescheidenheit und nit sollicher gestalt furgebracht, were euch one zwyfel darin gnedigster und guter bescheid jederzyt worden. Demnach in namen hochgenanter kays. Mt. und fl. dt., ouch der stende des loblichen punds ist min ernstlicher bevelh und meynung by euwern pflichten und eyden zum höchsten gepietend, das ir euch one allen verzug von einander und widerum anheimpsch fiegen und von wegen sollicher euwer embörung und ongehorsami mit mir als obristen veldhoptman und bevelhaber vertragen; ob ir dan einich beschwerdartikel hetten oder zu haben vermeinen, die vor hochgedachter fl. dt. oder, wie oblut, den loblichen pundstenden oder zu kunftigem landtag, so meiner achtung furderhin furgenommen wurdet, vor gemainer landschaft euwer notdurft nach furbringen und dasselbst gepurlichs bescheids und lyterung erwarten. Euch auch in sonderheit der mordmessigen buben, so die morderisch, onmenschlich und onerhört tat zu Winsperg begangen, genzlich ussern und entschlahen. Des will ich mich aller erberkeit und billicheit nach versehen. Dan solt das von euch nit geschehen, sonder verzogen, wurd ich empfangen bevelhe nach wider euch zum ernstlichsten furgeen und handeln, das ich lieber vertragen sein und euch geneigten guten willen bewysen, vor sterben und verderben verhieten wolt, wie ich dan hievor mermaln in geschwebten kriegshandlungen euch und gemeiner landschaft gutwillig und mit sonderm vliß nutzlich und hoch erschießlich bewysen. Hab ich euch zu guter warnung, darnach wissen zu richten, nit verhalten wöllen. Dat. Tuwingen am 4. tag May anno 25.

Stuttgart, BR. 12/18. Konz.

78. 1525 Mai 4. Schultheis, burgermaister, gericht, rat und ganze gemeind im Wilpadt, dem fursichtigen Leinhartt Schwartzen von Tägerhaim[21]), houptman des huffen, der zu Hirsow gelegen ist, unserm lieben frund und bruder.

Unsern willigen dienst, fursichtigen, lieben frund und bruder. Als wir jungst unser schultheis und burgermaister und ein richter zu euch abgefertig, mit euch ain sprach zu halten, so haben ir bergert an uns, euch hilflich zu sein, die gerechtigkeit handhaben, sollich mir genaigt sind zu tun, wiewol mir durch die prunst al verderpt worden sind, wie dan ir leider wissent, alles das in ein feld gehörig, zelten, reiswagen, hacken und merer del wer, harnasch, handbuchsen verbrunen ist, so es laider also ain gestalt hat; ist unser briederliche liebe bitt an euch, wollen uns briederlich betrachten und ansehen, das des Wilpadt kein dorf hat, des darzu gehört, ain verbrunner fleck fur sich selber ist und an ainem ort dalitt und mir alle nacht schwarlich wachen miessen fur die bösen streifbuben, die sich täglich zuträgen, der grossen zuversicht werden uns bruderlich bedenken und unser nott erkenen. Datum am 4. tag May anno 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel abgefallen.

21) Dagersheim (Kreis Böblingen).

79. 1525 Mai 4. Jörg vom Vogelsperg, Bastian Schemel, bayd houptleut des haufen zu Nagolt, unsern lieben, getreuwen hauptleuten des haufen zu Bebenhaußen sampt anderen hauptleuten, so in unser verbundnus begriffen sind.

Ersamen, lieben getrewen brueder, uf das huttig schriben, so ir uns getan haben, daß wir hienat gen Herrenberg solten zogen sein, fiegen wir uch zu wyssen, daß unser oberer hauf, so zu Sultz gelegen, hut nat by uns zu Nagolt ligen wurn, so wöll wir morn morgen frie zu uch komen, darumb wöllet uwer vortail nit ubergeben und uch nit in das wyt veld lagern, darmit ir nit uberlangen werdet, dan sie 5000 phert haben und 6000 fußknecht, darumb wollent den undern hauffen schriben, daß mir ylens zusamen mögen komen und uns des uwer antwurt by disem botten widerumb zuschriben, wa man uch finden werd. Datum Nagolt dornstag nach des hailgen Crutztag anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel abgefallen.

80. 1525 Mai 6. Matern Furbacher und Hannß Wunderer sampt allen andern houptleyten der landschaft Wurtennbergkh, dem wolgeborn hern herr Wilhalm Truchsäs, Kays. Mt. statthalter des furstentumb Wurttemberg, unserm gunstigen hern.

Wolgeborner gnediger her, E. G., schreyben uns getun, inhalt zu betrachten trew, eer und ayd, so gemeiner landschaft Röm. kays. Mt. und f. dt. von Österreych verpflicht seind, wier zu bedenken mit dem anhang, uns wyderumb des vorgenumen anzug halb zue rue setzen und uns gen E. G. als verschulte vertragen und billicher unser beschwärlich anligen f. dt. andere gestalt dann solcher ungehorsam angevordert und gnedigst bescheyds zu warten, deshalb ain gemainer landtag zu halten furgenomen werden solt. Hieruff gebent wir E. G. zue erkennen, das uns eehaft redlich ursach und beschwerungen, so bey unser regiment-räten dis furstentumbs halten, die wir umb gottes eer und gemeiner landschaft nutz und noutturft willen nit underlassen kinden; und wa wir zu solchem anzug nit ursacht wern, als E. G. wol zu bedenken hat, wolten wir lieber zue ru und mit fryden geregiert werden, dann eyn verderbung nach der andern, wöllend uns ouch unser anligens zue gepurlicher zeyt vor aller erberkhait nit bergen, in guter hofnung den eeren nach und kays. Mt. gnugsam verantwurten. Des haben wir E. G. hieruff guter maynung nit wöllen verhalten und uns von E. G. solches antastens nit versehen, dann gemeine landschaft besser umb E. G. und herschaft Walpurg vermaint verdient zue haben. Datum uff sambstag nach Philipi und Jacobi anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel abgerissen. — Ebd. Nachtrag I. Konz. — Stuttgart, BK. 16/22. Kop. — Regest Arzt 360. — Walchner-Bodent 291 f. gibt ein gleichlautendes Schreiben ohne Anschrift wieder, das aber wohl an Jörg Truchseß gerichtet und vom „Sonntag Jubilate" [7. Mai] datiert ist. Das Schreiben wurde also, nachdem es gemäß Nr. 81 von Wilhelm Truchseß zurückgesandt worden war, von den Bauern neu ausgefertigt.

81. 1525 Mai 6. Wilhalm Truchsass, fryher zu Waltpurg etc., f. dt. rat und stathalter zu Wirtemperg, meinen lieben besondern N., den houptleuten und verordneten etlicher stett und flegken des furstentumbs Wirtenperg.

Lieben besondern. Uff heut ist mir byligend schriben zukomen [Nr. 80]. Nun kan ich mich nit erinnern, das ich euch in ainichen weg sollicher gestalt ge-

schriben, wol hab ich euch uff gestern zu erkennen geben [Nr. 76], das ich ewer vorig schreiben mir geton meinem lieben vettern hern Georig Truchsassen, fryhern etc., als obristen veldhauptman, so onedas mit des loblichen punds zu Swaben raten selbiger zeiten alhie zu Tuwingen gewesen, behendigt, welcher dann, als ich von ime verstanden, euch selbs antwurt wellen geben; ob nun das geschehen, trag ich nit wissens, gedenk aber, es moge mit dem uffschreiben dis brieves geirt sein, deshalb ich euch denselben hiemit wider zuschick mit erbieten wievor, was ich zu verhutung blutvergiessens, erlangung guts und bestendigs fridens, auch gemeiner landschaft zu ern, nutz und wolfart handeln und erschiessen kan, das ich sollichs mit sonderm guten wollen und vleis zu tun ganz genaigt bin. Datum Tuwingen des 6. tag May anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf.

82. 1525 Mai 6. Euer willigen bayd schulthays, gericht und ganze gemaind des dorfs Munster[22]), den ersamen, weysen, wolbeschaydnen hauptleuten, amptleuten und räten der canzley des cristenlichen Wirtenbergischen haufen, unsern lieben bridern und gunstigen hern.

Unser ganz willig dienst, briederliche true und alles gůtz seihend euch allzeyt vorberait, ersamen, weysen, gunstigen, lieben hern und fraind. Dieweyl und wier auch unsere hab und gieter in eueren cristenlichen verstand, schutz und schirm angenomen und ergeben und aber hiezwischen wier angeloffen und etliche gietter, so in unserm dorf gelegen, weyland den hern von Lorch zůgehörig, als preysgut beschrien; und so sollichem laut preysgůtt sollte nachgangen, möchte uns armen grosser, unwiderbringlicher schad daraus erwachsen und namlich so es sollte verbrent werden. Nun aber habend wier vor diser zeyt bey euch angehalten, beworben und endlich erlangt ainen pfarher, der bisher sollicher gestalt bey uns gewandelt, das wier nochmals kains anderns begeren, hat aber derselbig bis uff die stund kain aigen anwesen nie gehabt und noch, sonder allweg 2 iar lang in dem pfleghoff miessen bey ainem pfleger sich enthalten. Hierumb, dieweyl 2 heuser dastond, us deren jedem ain pfarhaus verordnet mochte werden und das radtlich, ist unser ganz underdienstlich bitt, ier wöllt uns solliche heuser zustöllen. Dieweyl doch wier von der gemain kain aygen haus zů gemainen geschäften bisher gehabt, wöllend wier ain zimliche behusung dem pfarher zůstöllen und das ander haus in unsern gemainen nutz wenden, furdieweyl doch solliche heuser on ganz gevarlich schaden unser kirchen und des ganzen dorfs nit mögen verbrennt werden. So habend die hern von Lorch etwan bey uns ain keller gehabt und wiewoll sollichs ier aygentumb genant und gwest bisher, iedoch so stat all unser auskommen darauf brauchs halb, so wier sunst kain andere habend, ist hierin aber unser beger, ier wöllet uns solliche auch enthalten und zustöllen. Habend auch eegemelt hern ain schurn bey uns, so aber nun wier den zehenden söllend haimsen und kain behaltnus darzu habend, ist aber unser vleyssig bitt, beger und ansinnen, uns solliche schurn zů unserm nutz und gefallen zůstöllen. Wollend wier mit sollichen gietern recht ordenlicher mainung handlen und verwalten, brauchend auch hierin kain list oder trug gögen euch, sonder aigenliche nott bezwingt uns und namlich sorg grössers schadens, der dan, so uns widerfier, dem land auch

22) Münster (Kreis Cannstatt).

nachtaylig wurde, so doch wir der wirtembergischen herschaft zustendig, all beschwerden, raisen, sturen, schatzungen etc. mit dem ampt Canstatt miessen und sollend tragen; und so dann uns etwas abgat oder layd widerfart, ist woll zů erachten, das dem ampt auch nachtaylig wurde sein. Hierumb und hierin mögend ier euch verstendig machen bey denjhenigen, so unser und unsers dorfs auch eegemelter gieter und heuser gelegenhayt wissend, bittend nochmals ganz demietiglich, ier wöllt ain gietig und gunstig einsehen haben und, so meer not wurde zů bösserem und grundlicherem verstand sollicher unser maynung und zůschreybens euch zů verstendigen, mögend und sollend der zayger diser unser suplication ganzen glauben geben, alles berichten, als ob wier selb sammetlich und sonderlich bey euch mondlich selbs in disen handel erzöllten und bericht gebend, wöllend wier allzeyt briederlich umb euch verdienen und beschulden etc. Datum zů Munster an dem Necker samstag nach Phillip und Jacob anno etc. 25.

Augsburg, Litt. Ausf. Siegel.

83. [1525 Mai.] 10 Bauern von Hedelfingen, Reut, Scharnhausen, Hemaden und Nellingen[23]) „als gesamt und verordnet ganzer gemeinden obgeschriebner flecken" [an die württembergische Bauernschaft].

[. . .] Wir haben innen und besitzen höf und guter, die unserm herrn propst zu Nellingen zinsbar seyen, deshalb wir mit ime gehandelt und sovil erlangt, das er uns freywillig zugegeben, was von euch und eurm haufen erlangt und entlich beschlossen wurd, das er uns ungewägert allermas dabey will pleiben lassen. Wir bitten daher, den Bauhof zu Nellingen nicht zu verbrennen, zumal das Gefahr für das ganze Dorf brächte und der Propst uns allweg ein littenlicher herr und furwar kain purenfeynd gewesen.

Augsburg, Litt. Nachtrag III. Ausf. Ohne Anschrift und Datum. Das Stück ließ sich nicht auffinden. Ich habe daher ein früheres Exzerpt dem Abdruck zugrunde legen müssen.

84. [1525 Mai.] Ewer guttwillig Hanns Seitter und Jerg Seitter, gebruder, mitsampt andern unsern miterben [an die Bauernschaft].

Furnem, ersam, weis, gunstig, lieb herren und besonder gütt frund. Es haben die prediger alhier zu Stutgarten by den 1500 pfund wert an ligenden guettern, schulden, gulten und hußrat innen, das uns als den rechten naturlichen erben von götlichem rechten und billichait zusten solt, darumb sie unsere eltern mit iren gutten und geschliffen worten beredt, das sie uns dasselbig entzogen und inen zugeaignet haben. Hierumb ist an euch als schitzer, schirmer, handhaber und volstrecker der gerechtigkait unser ganz vleissig und fruntlich bitt, ir welt uns hilflich und furderlich sein, damit uns dasselbig widerumb zugestelt werde, sovil moglich und noch vorhanden ist, dann wier seind armleut und weren desselbigen zu underhaltung unser, ouch unser weib und kinder ganz notturftig. Das wellen wir, sover unser vermögen leibs und gutz raicht, mit willen verdienen.

Augsburg, Litt. Nachtrag III, 39. Ausf. Ohne Anschrift und Datum.

---

23) Hedelfingen (Kreis Cannstatt), Ruit, Scharnhausen und Heumaden (Kreis Stuttgart), Nellingen (Kreis Eßlingen).

85. [1525 Mai.] Beschwerdeartikel der Württembergischen Landschaft.

Hernach habend die gemelt versamlung burger und purschaft diß nachgeschriben beschwertartikel den stenden des bunts zugeschickt.

Item anfangs und zum ersten, diewill [. . .] herzog Ulrich [. . .], wie s. f. g. vermaint, diß firstentom so rechter erblicher naturlicher her sy und on alles recht mit gewalt, auch wider got vom bund zu Schwaben entsetzt und verjagt sy, deshalbes vilfaltigs rechtens begert und zum oftermal sich understanden, sein vetterlich erb und aigentom uf recht widerum inzunemen, deshalb mit schwerem anzug und herfart in diß firstentom gezogen, diß zu erobern, als dann zum tail geschehen ist (in demselbigen die underton im f[irstentom] weder trost, hilf noch ainichen beystadt gehapt, wan der merer teil ir obern und amptlytt allweg in solichen notten schantlich von innen den underton geflochen); und aber der bund zu Schwaben vermeint, besser recht zu haben, und (hernach) auch mit herskraft in diß land gezogen, herzog Ulrichen abgetrungen (mit sampt den, so vor von ime fluchtiglich geflochen); daß dann solcher baider anzug halb gemaine landschaft zu merklichem sterben und verderben kommen ist und zu erachten, wa zwischen dem bund und herzog Ulrichen nit fridliche mitel funden werden, es sy durch recht oder in ander weg, so werde in kirzen zytten diß firstentom dahin bracht, daß jemant rent ader gilt, auch ainicher nutz geraicht werden, auch kein biderman by sinen gietern, wyb und kindern belyben mag. Was dorus erwaxen wirt, ist wol zu betrachten aller erwerkait im Remischen rych. Deshalb ist gemainer lantschaft undertenig bitt, will und beger, diewyl us gottlichen und kayserlichen rechten das recht jemant, er sy Tirk, haid, jud, morder, dieb oder wie der namen haben mag, nit versagt werden soll, diewyl dann gemelter herzog Ulrich usw. sich so oft und vil zu recht berieft haut und so vilveltig schad, sterben und verderben zugegen und dorus erwaxen mag, das alles durch billich recht verhiet werden mag, so vordert cristenlich lieb und alle menßliche billichait, daß herzog Ulrich uf das firderlichest rechtes vergent und volstregt werde, dann solcher mortlicher schad anderst nitt verhiet werden mag.

2. diewyl bewyslich ist, daß Dietrich Spet herzog Ulrichen in allweg zuwider, und aber zu erachten, nachdem herzog Ulrich angetast ist an s. f. wirden, wyb und kindern zusampt land und lytten mit hab und gutten, daß dann unrat schwer zu tragen ist, darin sich Dieterich Spet vor andern (zu wider) herzog Ulrichen gezeget haut und auch noch mit sinem anhang dobei [?] ist, dorus gemainer landschaft merklich beschwerd zu erachten teglich erwaxen. Deshalb gemeine landschaft bitt und will Dieterich Spett und (alle, die on bewart ir er und erwerkait) so an der herzogin (dieplischem) hinfure hilf (und) raut (getan), so dis furstentum empter tragen, sie solicher empter zu urloben und mit andern unpartyischen, erlichen perschonen versehnnhen [!], der man under dem adel genug findt, solich empter zu besetzen und die, so dermauß (gehandelt) gen herzog Ulrichen vergift syent, oberzustellen.

3. diewyl alle ober- und underamptlytt den vertrag mitsampt der declaration zu halten schweren sollendt und habendt in auch geschworn, wa solich amptlytt bewyßlich (wie mans dann findt), darwider gehandelt habendt, deren amptlyt will gemeine landschaft kain mer haben noch innen firterhin als meinaidigen nit gehorsam sin, aber das billich streng recht zu in haben und gnugsam bewyssen,

daß uns der vertrag von innen nit gehalten ist und wider got, er und recht beschwert syendt.

[4.] (Doctor Winckellhoffer vermaindt gemain landschaft, das der nit tugenlichen zu ainem kanzler sy, angesenhen sins herkomens, haltens, lebens und wissens; auch das so er augenscheinlich die underton tringt, mit grossen schenken die armen beschwert, onne gemelt schenken und gaben by im jemant itzit usbringen kan noch mag, sonder, der geschenk haut alle sin sach, wie er selb begert, hindurchtreibt.)

[5.] Joseph Minsinger will gemain landschaft zu kainem secretari virterhin haben der ursach, junkfrow Aget Briningin[24]), (sin geschwyen), hurey halb, im wol wissendt, in schand und laster er mitzicht, daß dan kainem biderman gebirt, gemeine landschaft from erlicher vertruwter bytt.

[6.] Item zechend, waid, wasser, weld und gewild und all ander beschwerden, so unbillich bewißen werden, will sich gemain landschaft mit ir ordentlicher herschaft aller billichait verglychen und sich herin und in allen obanzegten artikel aller cristenlich billichait laußen wyßen und leben. In suma gemain landschaft und jeder in sunder begert anderst nit, dan was gottlich, billich und recht ist, begert und will ir rechtlich oberkait in allen billichen dingen werten und gehorsam sinn, wie frommen cristen zimpt und gebort, mit hochster bitt umb gotzwillen an alle cristen willen in darzu helfen.

Stuttgart LandtagsA., Konventsakten 3 1520—25. Konzept oder Kopie. Die in (...) gesetzten Stellen sind von anderer Hand und Tinte nachgetragen. Vgl. Nr. 86.

86. [1525 Mai] Verhandlungsangebot der Württembergischen Landschaft an Herzog Ulrich.

[1.] Ob er allen personen verzyhen wolle und irer handlung, wider in geyebt, gen ynen weder mit oder un recht ytzig furnemen in kain weg schaffen zu ton und sie mit iren gietern on schaden usserm land ziehen lassen oder das iren frunden oder kindern lassen nießen und irer begangner tat nit lassen engelten.

[2.] Ob er lyden meg, das von gmainer landschaft zwelf personen, vier vom adel, vier von stetten, vier von dörfern furthin mit im regiren, on deren radt und willen er nit, was land und lytt betrifft, macht zu handlen haben.

[3.] Ob er die furstin wider begnaden wolle und den jungen hern und frowlin in seyn und gemeiner landschaft schirm, wie sich gebirt, anemen wolle oder nit.

[4.] Ob er dem pund zu Schwaben und hwß von Bayren verzyhen wolle fur all ansprach des geschütz und silbergeschirs und alles verlusts, von in und iren helfern geschehen, fur all ansprach verzyhen woll oder nit.

[5.] Ob er R. K. M. furthin wie syn altvordern gehorsam und wertig sein und regalia lähen nemen oder nit.

[6.] Ob er widerum in pundt zu Schwaben woll oder nitt.

[7.] Ob er von gemainer landschaft uf sein person und lybknecht des iars 8000 fl. pension fur all expens, wa im die landschaft uf iren kosten us der kamer 60 pferd hielte, alweg uf in zu warten, nemen wölte, und was uberig an aller nutzung des lands eynkummens ist, in die kamer zu gmainer landschaft usrichtung denen lassen.

24) Wohl aus dem Amtmannsgeschlecht Breuning.

[8.] Ob er selbs mit bemelten zwelf in ratt gen wolt und allweg die erst und letst stymm haben oder nitt und gmeinen landsnutz helfen handlen.

[9.] Ob er wayd, wasser, veld, vogel, gwild, wie es damit gehalten werden sol, zulassen den gesanten gmainer landschaft zu ordnen oder nitt.

[10.] Ob er die 12 gesetzt von gmainer landschaft waltvogt, forstmaister und alle amptleit setzen lassen oder nit.

[11.] Ob er all sein raysig, so im die landschaft halten will, vom adel, so lehen vom furstentumb und landsessen syend, nemen wolle und zulassen, das sie gmainer landschaft wie im schwören, auch all ander amptlytt, oder nitt.

[12.] Ob er der landschaft helfen well, alle klöster und stift mit aller geystlichait, so zum furstentumb heren, zymlichen abton und ire uberflyßige gieter in die kammer nemen und gmeinen nutz dem land mit helfen schaffen oder nit.

[13.] Ob er zu helfen welle, alle zehend in gmainer landschaft kamer bringen, und sie, wa sie der adel oder burger redlich erkofft haben, in billich zymlich bezalung darfur geben und davon furthin pfarrer, so das gotswort predigen, ouch glerte schulmaister zur notturft und den recht armen davon hilf ton zulassen welle oder nit. Und was uberig ist uf furrat dem land zu gut sparen.

[14.] Ob er der gmaind in allen flecken zulassen well, ire gericht und rat selbs zu besetzen, und er mitsampt den 12 den amptman geben und gericht[25]) und rat der gmeind mitsampt dem amptman lassen schwören.

[15.] Ob er wissen hab, das der pund das land um 200000 [fl.] f. dt. von Östreich verkouft und das 10 jar zu fertigen sich verpflicht habent, deshalb dem man schwer antaxiert zuzukomen ist.

[16.] Ob er lyden mag, das gmain landschaft sich uf bemelt artikel mit dem pund und hwß Östreich furaigen und die 200000 fl. uf in bezalen.

[17.] Ob er solchs zu halten schweren und vor gmainer landschaft burg sein und burgen wynn, deshalb all vorbemelt artikel zu gnad und widerlegung zulassen und bestettigen.

Stuttgart LandtagsA., Konventsakten 3 1520—25. Konzept od. Kopie. Auf dem gleichen Bogen, aber von anderer Hand wie Nr. 85. Von späterer Hand hinzugefügt: „Item der landschaft articul und underhandlung mit herzog Ulrich.“ — ebd. Kopie des 18. Jh. — Vgl. I, 257. Die Inhaltsangabe bei Heyd, Herzog Ulrich (1841) II, 251 ff., zieht beide Stücke irreführend zusammen.

87. 1525 Mai. Einnemen und ausgeben der obersten straffmaistern des cristenlichen hellen huffens erwellt[26]).

25) Vorlage: „guth“. — 26) In einer undatierten Bittschrift berichtet Paul Mercker von Mundelsheim dem Erzherzog Ferdinand. Als im Bauernaufruhr „sich die wurtempergischen erstlich uff dem Wunsterberg gerottiert, haben sie E.F.G. undertonen zu Mundelßheym [...] getrungen, das sie 50 mann zu inen (deren ich auch ainer syn mußen) geschickt. Nachdem wir nun zu inen komen, haben wir wider unsere willen zu inen gesworn und mit inen gon Stuttgart gezogen. Als nun durch gemeinen der puwrschaft rat beslossen, das man furohin dheinem vom adel ader ouch der der priesterschaft ichts entweren, sonder darfur zwen schatzmeister, die einem jeden synem vermogen nach ein anzal geltz zu geben ufflegen, erwelen, bin ich von gemeinem huffen zu einem erwölt und als ich mich sperret, im offen ring darzu gezwungen [...]. Wiewol ich nun [...] sampt Conraten Plussen von Binick-

600 fl. haben die priesterschaft zu Stutgarten geben zu straff, on die 6, so nit anhaimsch sind, haben 400 bezallt[27]). 40 fl. die priesterschaft zu Kanstatt zu straff. 105 fl. Waiblinger ampts briesterschaft[28]). 34 fl. die briesterschaft von Owen zu straff geben. 15 fl. pfarrher und her Jerg von Tettingen. 4 fl. her Morte Schniep, pfarrer zu Stainbach. 3 fl. her Lonhart, pfarrer von Vessingen. 5 fl. her Ludwig, pfarrher von Holtzmoden. 34 fl. die priesterschaft zu Kyrchain. 10 fl. her Enndris von Kyrchain. 4 fl. her Michel Hayd, pfarrher zu Sulppach. 1 fl. Gall Huffnagel, ain substitut zu Unnderlenigen. 7 fl. die priesterschaft zu Wylla. 1 fl. her Plasii, pfarrher zu Zell und ist haimbsch auch geschetz worden. 25 fl. die closterfrawen von Owen zu straff. 2 fl. her Hanns, ain vorweser der pfarr ze Undernennsingen. 25 fl. pfarrher zu Kyrcham an der Deckh. 72 fl. von priestern in Nurtinger vogtey empfangen[29]).

Gemain einemen: 6 b.[30]) us aim alten bettlin geleust. 16 fl. aus 4 kwen geleust gen Wylla widergeben zu leusen den armen leuten. 3 fl. 4½ b. beutgelt empfangen. 2 fl. umb ain dirre klains kwelin. 6 fl. geleust aus zwue kyen dem Jorg Dyrren von Aychelberg[31]) zu lossen geben. 2 fl. aus aim kuelin geleust. 9½ fl. minder 10 cr. geleust aus aim pferd und geschir dem Zimerhansen von Westem[32]). 12 fl. geleust aus 3 villen dem Palle Mercker und Conrat Plyßen daran[33]) ist geben 10 fl. 26½ fl. geleust abermals aus byttgutt zu Nurtingen. 7 fl. 10 b. abermals geleust aus bittgut zu Nurtingen. 49 fl. 14 ß aus gut geleust. 2 fl. aus aim schaubenrock geleust. 5 fl. aus ainem gutten pferd dem Hans Bissinger, hauptman. 4 fl. 4 b. fur zwue kye dem hoffmaister von Kyrchain zu lesen geben.

Ausgeben: 14 ß verzert die straffmaister zu Schorndorf. 7 ß geben umb ain seckle, darynn mans gelt legt und zu bottenlon. 5 b. 3 cr. haben die bytmaistern ze Schorndorf verzert. 4 fl. geben mayster Jorg Mallern von Stutgarten aus bevelch geben.

Augsburg, Litt. Nachtrag 20. Ein Heft in Schmalfolio. Einliegend ein Bogen mit den Namen zahlreicher Geistlicher und Adliger, denen wohl Geleitsbriefe ausgestellt worden sind.

---

heym [...] zu schatzmeistern getrungen, zudem auch von angeregtem erschatzten gelt nichts in myn nutz gewendt, sondern sollchs alles Endrissen Hugen zu Brackenheym und Michei Meyern zu Marckpach, so darzu verordnet, uberantwurt und vor allen vendrichen rechnung und bezalung geton", werde ich dennoch von dem Kirchheimer Kaplan Endris Kunigspach vor Rottweiler Gericht auf Rückzahlung der Schatzung verklagt. Bitte um Schutz (Stuttgart Bk. 35/1, Kop.). Am 14. Sept. 1531 empfehlen Statthalter und Regenten in Stuttgart, von den 500 fl., die ihm als Strafgeld auferlegt worden sind, 50 fl. nachzulassen, da er überdies vielen, die er geschatzt, Widerlegung tun muß (ebd. 36/4, Ausf.).

27) „haben 400 bezallt" nachgetragen. — 28) Es folgt durchstrichen „25 fl. der pfarrer zu Blidelßen zu straff geben". — 29) Cannstatt, Owen (Kreis Kirchheim), Dettingen (ebd.), Steinbach (wohl Kreis Eßlingen), Jesingen (Kreis Kirchheim), Holzmaden (ebd.), Kirchheim u. Teck, Sulpach (Kreis Kirchheim), Unterlenningen (ebd.), Weilheim (ebd.), Zell unter Aichelberg (ebd.), Unterensingen (Kreis Nürtingen). — 30) b. = Batzen; cr., kr. = Kreuzer. — 31) Aichelberg (Kreis Kirchheim). — 32) Wohl Neckarwestheim (Kreis Besigheim). — 33) Von „daran" ab andere Tinte.

88. 1525 Mai 11. Innemen und usgeben Endrys Hugen von Brackenheym und Michel Morers von Marpach als obersten butmaistern[34]).

Innemen: Von den priestern in der statt zu Wayblingen, allain der pfarrer usgenomen, 40 fl. Von priestern us den dorfern des ampts Wayblingen, hat Conrat[35]) Blyß uberantwort 24 fl. 50 cr. Fur 227 schaff hat Michel Metzger von Brackenheym denen von Entzwyhingen ze koufen geben umb 40 fl. Wolffen Metzgern ist an ainer kuw in tuschweyse nachgeben worden 1½ fl. Us der but zu Biettickheym gelosst, hat Michel Morer empfangen 97 fl. 9 b. 3 cr. Von maister Hanns Zerweck, caplan zu Aldingen[36]) 10 fl. Von priestern in der statt Canstat hat Conrat Blys uberantwort 40 fl. Von priestern zu Kirchen in der statt Kirchen und in dörfern desselben ampts 69 fl. Me von gemelten priestern und us kuwen und rossen zu Kirchen gelosst, hat Conrat Blys uberantwort 105 fl. Gelosst us haber zu Adelberg, hat Endres Talheym mit sinen gesellen uberantwort 60 fl. 4½ b. Wenndel Hartprecht, prophandmaister, us win zu Adelberg gelosst und uberantwort 42 fl. Endres Talhaymer us truchen und anderm hußrat zu Adelberg gelosst und uberantwort 21 fl. 11½ b. Jorg Kiß von Marpach us etlichem hußrat, zu Wayblingen in zwayen vassen gefunden, gelosst und uberantwort 24 fl. 6 b. Vom pfarrer zu Blydelsheym[37]) hat Hans Kelblin und Hanns Weyßlin von Marpach uberantwort 24 fl. Von priestern zu Stutgarten in der statt, hat Conrat Blys und Paule Mercker uberantwort uff frytag nach Misericordia domini [5. Mai] 400 fl. minus 7½ fl. Von priestern zu Nurtingen und us etlichen buten daselbst gelosst Conrat Blys und Paule Mercker uff obgenantem frytag uberantwort 121½ fl. Schetzgelt und us buten gelosst zu Nurtingen hat Conrat Blys uberantwort uff sambstag nach Misericordia domini [6. Mai] 64 fl. Von priestern zu Schorndorff in der statt und im ampt haben Conrat Blys und Paule Mercker uberantwort uff sambstag nach Misericordia domini 124 fl. Summa alles innemens[38]) 1329 fl. 57 kr.

Usgeben: An den 60 fl., von priestern in der statt zu Wayblingen erschetzt, hat man am widerzelen verloren 3 cr. Wolffen Metzgern umb flaisch zu der lieferung zu Wayblingen uff frytag nach Jeory [28. April] 9½ fl. Umb lynin tuch zu sacklin zum gelt und darvon ze machen 4 ß 2 h. Bottenlon nach dem stattschryber zu Marpach ze schicken 4 b. Umb bapyr zu Stutgart kouft 9 ß. Umb ain beschlagen schryn zum butgelt 1 fl. Von zwayen schlossen noch an schryn ze machen 7 b. Verzert der schulthais mit sinem gesind zu Stutgarten in Mathys Mullers hus 2½ fl. Umb ain zugel an des schulthaißen roß 3 cr. Verzert Michel Morer, butmaister, als er zu Weyblingen der but halb hat mussen warten, 5½ b. Verzert der schulthais und butmaister bym Hans Kuwkorn zu Wayblingen 2½. fl. Verzert der schulthais und butmaister mit irem gesind zu Eberspach uff sambstag zu nacht und morges sontags Misericordia [30. April] zum morgenessen 1 fl. 7 cr. Symon Krebern, zugmaister, uff montag nach Misericordia domini us befelch der obersten, lut ains briefs 10 fl. Dem Mathys Muller

---

34) Titelblatt. Auf ihm steht noch: „Jerg Geirloch, venderich Beblingen, Martin Nuttel habendt gerechnet in bysein aller venderichen." — 35) Verbessert hier. und weiterhin statt „Mertin". — 36) am Neckar (Kreis Ludwigsburg). — 37) Pleidelsheim (Kreis Marbach). — 38) In der Vorlage fälschlich „usgebens". Von Hand B zusammengerechnet.

fur zerung gen Tuwingen und Göppingen ze ryten, lut ainer quittanz. 3 fl. 3 cr. Claußen Gerbern von Marpach und sinem gesellen zu ainer zerung, gen Nagolt und in ander stet zu ryten $1^1/_2$ fl. Hannßen Schöblin fur 2 stechkelber, hat kouft Wolff Metzger zu Kirchen umb 5 fl. 3 ort. Verzert zu Kirchen die 2 botten vom Algöwischen huffen 2 batzen. Umb ain fenlin denen von Marpach, us gehaiß des schulthaißen 5 fl. 3 ort. Vyt Lutwin von Bumickheym vom wagen vor Stocksberg dem Hans Wunderer ze furn, us befelch des bemelten Hanns Wunderers 10 b. Dem nachrichter us befelch der obersten uff sonntag Misericordia domini 4 fl. Umb 3 lynin säcklin zum gelt zu Kirchen kouft 2 ß 6 h. Mathys Mullern und Michel Metzgern zur zerung, gen Stutgarten und Tuwingen ze ryten 17 b. Umb ain fenlin dem Melchior von Bottwar us gehaiß des Maternen 5 fl. 5 b. Verzert der schulthais und butmaister mit irem gesind zu Kirchen uff sambstag zu nacht bis uff mittwoch am morgen [29. April—3. Mai] 2 fl. 7 b. Bottenlon gen Urach, Tuwingen und Nyffen[39]) $11^1/_2$ b. Den fryen knechten umb ain fenlin zu Nurtingen kouft, hat Balthas Tower empfangen 5 fl. Umb ain vaßlin zum win, dem schulthaissen und butmaistern kouft zu Kirchen 2 b. Verzert zu Nurtingen der schulthais und butmaister mit irem gesind uff mittwoch zu nacht und donrstag [3., 4. Mai] am morgen 10 b. Maister Jorgen Malern von Stutgarten verbottenlonet in das ganz land 4 fl. Endres von Zymmern, houptman der fryen knecht, hat Wolff, sin fenderich, empfangen uff frytag nach Misericordia domini [5. Mai] 100 fl. Verzert der schulthais und butmaister mit irem gesind zu Degerloch von donrstag zu nacht bis uff sambstag am morgen nach Misericordia domini [4.—6. Mai] 1 fl. 4 b. Den fryen knechten mitsampt iren toppelsoldnern hat Balthas Tower, hauptman, empfangen uff sambstag nach Misericordia domini 110 fl. Verzert die obersten zu Degerloch lut ains befelchsbriefs von obersten 3 fl. 4 ß. Den kuntschaftern zur zerung zu Sindelfingen usgeschickt, us befelch des schulthaißen 10 b. Dem nachrichter von aim zu Kirchen mit dem schwert ze richten, ime uff sonntag Jubilate [7. Mai] gegeben 3 fl. Summarum 286 fl. $8^1/_2$ b. Remanet 1043 fl. 23 kr.[40]).

Solich gelt und rechnung hat Endriß Hug von Brackenhaim und Michel Morer von Marpach allen gesetzten venderich geton zu Sindelfingen und gesagt, das gelt lig im schrank verschlosen, wie ers hab empfangen, was er darvon usgeben hab, heb er darvon genumen, wiß nit anders by siner sel, es sy dan recht gezellt, er hab groß mie und arbet mit kett, bys ers von Herenberg bracht hab etc.[41]).

Item 1000 hat man geben an der byt 38 fl. Item 100 hat man geben 3 fl. 12 b. Item ainer rott 3 b. Item ainem man hat es gebirt 6 h. und $^7/_{10}$ tail ains hellers[42]).

Stuttgart, BK. 34/3. Ausf. Oktavheft.

89. 1525 Mai 11. Verteilung des Beutgeldes.

„Item usgeben bytgeld allen vocktyen: Item Enderis von Brackenam[43]) hat 564 man gehebt, ist inen geben worden 20 fl. 12 b., mei 6 fl. ine und hauptman etc.[44]). Jorg Schellenberger von Bautwar[45]), 390 Mann, 15 fl., mehr 7 fl.

39) Tübingen und Neuffen. — 40) Von Hand C zusammengerechnet, von B verbessert. — 41) Der vorhergehende Absatz von Hand B. — 42) Der letzte Absatz steht auf der letzten Heftseite von Hand C. — 43) Brackenheim. — 44) Die Angaben wiederholen sich im folgenden wie bei Enderis von Brackenam. Ich gebe nur Namen und Zahlen. — 45) Groß-Bottwar.

Uninuß Schad von Backenam[46]), 200 Mann, 7 fl. 9 b. und 6 fl. Hanns Mayer von Bylstain[47]), 270 Mann, 9 fl. 6 b. mehr 7 fl. Sirenbrust von Bautwar, 540 Mann, 20 fl. 9 b., mehr 7 fl. Bartlimey Satler von Kirchen[48]), 200 Mann, 7 fl. 9 b., mehr 6 fl. Ludwig Keinlin von Waiblingen, 260 Mann, 9 fl. 9 b., mehr 6 fl. Hainrich Reslin von Winenden[49]), 250 Mann, 9 fl. 7 b., mehr 6 fl. Hanns Franck von Oschenburg[50]), 400 Mann, 15 fl. 3 b., mehr 7 fl. Augustin Bruch von Aiterbach[51]), 200 Mann, 7 fl. 9 b.. mehr 6 fl. Michel Schach von Schorndorff, 200 Mann, 7 fl. 9 b., mehr 7 fl. Conrat Goldschmid von Nurtingen, 350 Mann, 13 fl. 3 b., mehr 7 fl. Vit Kieß von Haimsen[52]), 200 Mann, 7 fl. 9 b., mehr 7 fl. Jacob Sumerhart von Kalw, 260 Mann, 9 fl. 9 b., mehr 6 fl. Zacharias Etle von Giglingen[53]), 490 Mann, 18 fl. 12 b., mehr 6 fl. Milhannß von Gepingen[54]), 200 Mann, 7 fl. 9 b., mehr 6 fl. Plese Schmid von Beitikam[55]), 300 Mann, 11 fl. 6 b., mehr 6 fl. Jacob Wingertner von Wilperg[56]), 400 Mann, 14 fl. 3 b., mehr 6 fl. Vit Scherer von der Newen Birg[57]), 120 Mann, 4 fl. 4 b., mehr 6 fl. Jorg Hemiger von Vahingen, 210 Mann, 7 fl. 12 b., mehr 6 fl. Hannß von Marpach, 820 Mann, 30 fl. 12 b., mehr 6 fl. Hannß Eschelpach von Canstat, 500 Mann, 19 fl., mehr 6 fl. Martin Nuttel von Stutgarten, 650 Mann, 25 fl. 9 b., mehr 7 fl. Jorg Girlach von Veblingen, 510 Mann, 19 fl. 3 b., mehr 7 fl. Clas Becker von Binikam[58]), 300 Mann, 11 fl. 6 b., mehr 6 fl. Enderiß von Lauffen, 330 Mann, 12 fl., mehr 6 fl. Anthoniuß von Besikam, 120 Mann, 3 fl. 12 b., mehr 6 fl. Mulbruner vendlin nidergelegt, hat doch der hauptman, venderich, waibel, trumenschlager 6 fl. empfangen, hab ich Petern geben. Item Nagellt 100 Mann, 3 fl. 12 b., mehr 6 fl. Leinenberg[59]), 700 Mann, 26 fl. 9 b., mehr 6 fl.

Item 200 fl. iberantwurtet den zwaien obersten uff den bevelch, der mir geben wart von venderichen. Item Conrat Rüffen geben 6 fl. seinen knechten und ime 2 fl., hat Hannß Conrat Schenck bevollen. Item 3 vendlin nidergelegt, auch irem provosen geben 8 fl. Item den dryen wachtmaistern geben 6 fl. Item den zimerlyten geben 20 fl., die by den bichsen seyent gewesen. Item 16 fl. den bytmaistern geben an irer besoldung und 4 fl. iren knechten. Item 1 fl. gegebn, der den trog mit dem gelt von Herenberg hat gefiert, ist ime verhaisen worden von Endris Hugen[60]). Item 4 fl. den fryen knechten zu underhalten, hat Balthus Bissinger empfangen. Item 4½ fl. den fryen knechten umb flaisch. Item 3 fl. auch umb flaisch, hat der oberst verschaffen. Item 2 fl. ainem durch den schenkel geschossen, hat Hanß Wunderer empfollen. Item 100 fl. den obersten, solten sie den Schwartzweldern geben. Item 2 fl. des Wunderers trumenschlager. Item 3 fl. Matern Fuirbecher ainem spyl, zwayen trabanten. Item 2 fl. Hannßen Scherer von Rautenburg[61]). Item 2 fl. Augustin von Schorndorff und Hannß Jungen von Eslingen. Item 1 spil darzu auch 1 fl.

Veldwaibel: Hanns Schelderlin, Hannß Arnolt von Marpach, Jorg Ruch, Wendel

46) Backnang. — 47) Beilstein. — 48) Kirchheim u. Teck. — 49) Winnenden (Kreis Waiblingen). — 50) Ochsenburg (Kreis Brackenheim). — 51) Haiterbach (Kreis Nagold). — 52) Heimsheim (Kreis Leonberg). — 53) Güglingen (Kreis Brackenheim). — 54) Göppingen. — 55) Bietigheim. — 56) Wildberg. — 57) Neuenbürg. — 58) Bönnigheim. — 59) Leonberg. — 60) „von Endris Hugen“ von anderer Hand nachgetragen. — 61) Rottenburg.

von Ensingen[62]), Martini Horber, Reiblin, Heberlin, Enderiß Meskirch, Lentz von Waiblingen, Ulrich Wirt von Velbach[63]), Hannß Gast von Horb, Beltin von Bautwar, eitlichem 2 fl. Facit 24 fl.

Fierer: Conrat Haudt, Aberlin Beichtlin, Hannß von Winenden, eitlichen 2 fl., facit 6 fl.

Conrat Sailer, oberster Bichsenmaister 2 fl. Item 4 fl. des Wundererß trabanten. Item 47 fl.[64]) den schitzen us bevelch des obersten. Item 2 b. deren von Stutgarten trumenschlagern.

Item dem Enderiß und Wolffen trumenschlagern 4 fl., seient wier gehaisen worden. Item Balthuß von Marpach provoß 2 fl. Item 1 fl. ainem geschossnen in deren von Stutgarten herberg.

Sumarum alles usgebens 1042 fl.[65]) 10 b. 2 kr.

Remanet nach dem register der rechnung 0 fl. 41 kr., hat in secken gemangelt[66]).

Item so ist noch vorhanden an schulden und anderm wie hernach volkt: Item 7 becher und 1 deckel, item 1 verdeckter becher, item 1 copf, seiend des pfarers von Grambach[67]) gewesen. Item 1 kelch mit der zugeherd ist des hellen huffen pfaffen geschenkt worden. Item ain urlay[68]), ain isiner ofen ligt zu Schorndorf. Item ain anbauß[69]) ligt noch zu Kirchen. Item zwoy isinen tiren und etlich isenwerk ligt auch zu Kirchen. Item ain roß reyt Wolff Vinaug, deren von Stutgarten bytmaister. Item Kratz Ludlin sol ain sundere rechnung ton. Item Clauß Fuchß sol noch etlich gelt iberantwurten. Item provantmaister sollen umbhyten und urnstlig antwurt geben. Item die byt zu Mulbrun sol noch gerechtfertiget werden vom huffen.

Item so stat noch an gelt us: Item 207 fl. 14 ß vom stift von Stutgarten, hat Marten Nutell, der von Stutgarten fenderich, darfir versprochen. Item 25 fl. vom pfarrer von Kirchen. Item 15 fl. etlich metzger umb hyten, verendt die provantmaister antwurt geben. Item 200 fl. vom pfaffen von Gepingen, ligt hinder ain rat, hat Hannß Riser iberantwurtet. Item 5 fl. umb ain roß, ist Hannß Bissikam noch schuldig. Summa 452 fl. 14 ß h.

Nota: Martin Nuttell, venderich von Stutgarten, und Jorg Girlach, venderich von Beblingen, seyent gebeten worden von allen venderichen, die rechnung zu enpfahen von den bytmaistern in irem bysein und nachmals das gelt tailen und rechnung widerum darumb zu geben, actum am dornstag vor der schlacht. 11. die May anno 25[70]).

Stuttgart, VR. 34.

Anhang.

90. 1525 April 19. F. Dt. Regenten, rät und die verordneten der ausschutß und beschriben stet des furstentums Wurtemberg, jetz zu Stutgarten an Lic. Königspach, Rat, Ulrich Wintzelhüser, Kammermeister, Jacob Raminger, Registrator, in Ulm.

---

62) Unter- und Oberensingen (Kreis Nürtingen) oder Ensingen (Kreis Vaihingen). — 63) Fellbach (Kreis Cannstatt). — 64) Von anderer Hand aus „39 fl." verbessert. — 65) Ebenso aus „1034 fl." verbessert. — 66) „hat — gemangelt" Zusatz von anderer Hand, die auch die Summe aus „1 fl. 7 kritzer" verbessert hat. — 67) Grunbach (Kreis Schorndorf). — 68) Uhrwerk. — 69) Amboß. — 70) „11. die May anno 25" von anderer Hand.

[. . .] So haben sich die in den ämptern Botwar und Bylstein ouch zusamen embört, ligen byeinander uff dem Winsteiner berg. Dazwuschen etlich ausser jetzbemelten zweien steten von der erberkeit denen von Marpach zu emboten, jemands von der landschaft uff bemelten berg zu den uffrurigen zu schicken und zu handeln, ob man die abtedingen möcht. Daruff dan etlich von der landschaft, sonderlich die hobtlyt der ämpter, jetz, wie euch wissend, zu Marpach ligend, geordnet worden, die sich dohin gefiegt, mit derselben puren ausschutz geredt und von inen vernomen, wie sy sich allerley artikel, damit sy vermeint beschwert zu sein, beclagen und namlich steet zum vordersten ir meynung und wöllen, das furohin recht und gerechtigkeit furgangen und gehandhabt.

2. sölle das heylig ewangelium und wort gottes schlechtlich verkönt und gepredigt, demselben nachkomen und gelept werden.

3. hetten etlich flecken sonder beschwerden, die nit zu erlyden, die wolten sy ouch nit mer gedulden.

4. solten die 12 artikel von den puren an der Thonow[71]) gestelt genzlich angenomen und volnstreckt werden; mit dem anzögen, das sy nit von einander ziehen wöllen, bis disem irem furhalten gnug geschehe.

Daruff die gesanten von der landschaft inen mit antwurt begegnet, sy und gemeine landschaft weren ouch der gemiet und willen, das ewangelium, ouch wort gottes, recht und gerechtigkeit zu handhaben und zu volnstrecken; aber der 12 und anderer irer beschwerdartikel halb wolten sy von der landschaft by uns anhalten, uff sovil möglich daran sein und verhelfen, das uff stund ein gemeiner landtag beschriben, daruff aus jedem ampt etlich von gericht, raut und gemeind geschickt und was die selbigen ordneten, daby solte es belyben.

Gegen dem der purn ausschutz geantwurt, damit darin kein verzug geschehe, solte der landtag uff stund jetz im veld gehalten, dan sy wolten davor keinswegs abziehen, doch stiend ir meynung, niemand zu beleidigen ausserhalb essen und trinken, das miesten sy aus der not, doch nit by den armen lyten, sonder den clöstern und vom adel suchen.

Daneben die bemelten von der landschaft sovil verstanden, das ir und der andern uffrurigen puren vorhaben steet, alle clöster und schlösser zu zerissen und verbrennen, ouch den adel gar underzutrucken. Das haben sie uns berichtet, worauf wir uns mit dem Ausschuß und den Abgeordneten der Städte entschlossen, sie wieder zu den Bauern zu senden und ihnen zu sagen, daß wir sofort einen Landtag nach Marbach berufen wollen, und darauff ausser jedem ampt 6, namlich ein von gericht, ein vom raut und ein von der gemeind aus der stat und 3 von den gerichten aller flecken in sollich ampt gehärig zu beschryben. Die Bauern sollen inzwischen heimziehen und ihre Beschwerden allein auf dem Landtag vorbringen. Antwort steht noch aus. Über den Aufstand im Jabergau und um Heilbronn. Königsbach soll sofort zu F. Dt. reiten und um stattliche Hilfe bitten, sowie um Absendung eines Rates zum Landtag. Dat. ylends Stuttgart am 19. tag Aprilis anno etc. 25.

Stuttgart, BK. 50/28. Konz.

71) Der Baltringer Haufe. Ein weiteres Zeugnis für den Ursprung der 12 Artikel.